

Vereinigung der Freunde des
Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums
zu Wuppertal e.V.



Ziel: Besserer Informationsaustausch mit den Mitgliedern der Vereinigung

Ein Thema steht auf der Agenda des Vorstandes für 2016 ganz obenan: Sobald nach der Übernahme des Mensabetriebs in die Verantwortung der Vereinigung alle sachlichen, finanziellen, rechtlichen und hygienetechnischen (ja, auch das!) Fragen beantwortet sind, soll die Internetpräsenz der Vereinigung verbessert und auch ein Internet-Portal für die Mitglieder, vor allem für die Ehemaligen, aufgebaut werden.

Mit der neuen Homepage des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium, deren Gestaltung und Aufbau die Vereinigung finanziell unterstützt hat, steht eine Plattform zur Verfügung, auf der sich der Verein gut präsentieren kann.

Diesem Ziel wird auch ein „Alumni-Portal“ auf der Homepage dienen, das den Informationsaustausch verbessern, d.h. intensivieren soll. Der Hintergrund: Es gibt eine deutliche Lücke in der „Alterspyramide“ der Vereinigung. Wenn die Schüler, deren Eltern Mitglieder sind, nach dem Abitur die Schule verlassen, erhalten sie noch ein Jahr die Grünen Blätter. Zu einer Mitgliedschaft entscheiden sie sich aber oft erst viele Jahre, wenn nicht Jahrzehnte später. Die Vereinigung möchte in Zukunft den Kontakt mit ihnen enger halten, indem sie ihnen auf einem Portal die Möglichkeit des Austausches gibt, sie aktuell über Veranstaltungen des WDG informiert und ihnen auch Veranstaltungen anbietet bzw. dazu einladen kann – z.B. einen Rundgang durchs WDG oder, ganz aktuell, den Neujahrsempfang am 19. Februar 2016.

Senden Sie uns Ihre E-Mail-Adresse!

Zu einem intensiveren Informationsaustausch gehört es auch, dass künftig Einladungen, aktuelle Informationen und – wenn gewünscht – die Grünen Blätter einfach, schnell und kostensparend per Mail versandt werden können. Deshalb unser Wunsch an alle Mitglieder: Senden Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit der kurzen Info, dass Sie per Mail über aktuelle Neuheiten aus der Vereinigung informiert werden möchten. Rechtlich bedarf es – selbst wenn wir Ihre E-Mail-Adresse kennen würden – einer solchen Einwilligung, um die wir hiermit bitten: an vereinigung@wdg.de.

Mitgliedsbeitrag 2016

Nach vielen Jahren mit konstantem Mitgliedsbeitrag hat die Hauptversammlung der Vereinigung im März 2015 einstimmig für eine Erhöhung votiert. Deshalb die Bitte des Vorstandes: Wenn Sie Ihren Mitgliedsbeitrag nicht per Lastschrift, sondern per Überweisung entrichten, denken Sie daran, dass der Jahresbeitrag 35 Euro beträgt!

Inhaltsverzeichnis

Verbesserter Informationsaustausch	2
Mitgliedsbeitrag	2
Vorwort	4
Einladung zum Neujahrsempfang	5
Bericht der Schulleitung	6
Einladung an die Ehemaligen	18
Tätigkeitsbericht des Vorstandes 2014	19
Kassenbericht des Vorstandes 2014	22
Protokoll der Hauptversammlung vom 11.3.2015	28
Ausgabenplan 2015/16	32
Einladung zur Hauptversammlung 2015	33
Abiturientia 2015	34
Rede der Schulleitung zum Abitur 2015	35
Rede der Jahrgangsstufensprecherin zum Abitur 2015	39
Reden der Jahrgangsstufenleitung zum Abitur 2014	44
Preisgekrönte Leistungen	48
Kunst am und im WDG	50
Gedanken beim Lesen der Grünen Blätter 1945-1975	52
Hinweis zum Einzugsverfahren	56
Beitrittserklärung/Einzugsermächtigung	57
SEPA-Basislastschrift für Einzugsermächtigungen	58
Bankverbindungen der Vereinigung	59
Beleg für das Finanzamt	59
Pensionäre des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums	60
Totengedenken	60
Impressum	63

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

während am Johannisberg die Umbauarbeiten begonnen haben und voranschreiten, hat sich die Schule in ihrem Ausweichquartier „eingelebt“. Länge und Dauer des Weges zur Schule, Größe der Klassen- und Fachräume: Vieles ist anders auf der Hardt, und insgesamt darf man es wohl als Glücksfall ansehen, dass hier adäquate Räumlichkeiten bereitstanden und dass Schülern und Lehrern ein dreijähriger Aufenthalt zwischen Baustellen und Containern erspart bleibt.

Für die Vereinigung brachte der Umzug eine zusätzliche Komplikation mit sich. Mit der Übernahme des Mensa-Betriebs (mehr dazu im Tätigkeitsbericht des Vorstands auf den Seiten xx ff.) mussten am neuen Standort auch die räumlichen und technischen Voraussetzungen für die Versorgung der Schüler mit einer möglichst leckeren und zugleich gesunden Mittagsmahlzeit geschaffen werden.

Mit der Mensa ist die Vereinigung im Schulleben nochmals präsenter. Sie hat zusätzliche Aufgaben, damit auch mehr Verantwortung und neue Pflichten auf sich genommen, die weit über die nach wie vor sehr wichtige finanzielle Unterstützung der schulischen Aktivitäten hinausgehen.

Für den Förderverein gilt daher das Motto, mit dem jahrzehntelang für ein Universalheilmittel geworben wurde: „Nie war er so wertvoll wie heute.“ Das ist erfreulich, weil die Vereinigung ein wichtiger und täglich sichtbarer Teil des Schullebens ist. Es bedeutet aber – ganz banal gesagt – auch viel Arbeit. Oder, um es mit einem zweiten Werbeslogan älteren Datums zu sagen: „Es gibt viel zu tun – packen wir es an.“

Es gibt viele Hände, die bereits anpacken und auch Spender, die sich gegenüber ihrer Schule sehr großzügig zeigen. Dafür sind wir dankbar. Dennoch: Mit einem Zuwachs an Aufgaben wächst die Anzahl der helfenden Hände, die benötigt werden. Deshalb sind wir auch dankbar für jedes weitere Angebot an Unterstützung.

Gelegenheit zum Gespräch über diese und andere Themen gibt es auf dem Neujahrsempfang der Vereinigung am Freitag, den 19. Februar 2016, zu dem Sie herzlich eingeladen sind (siehe Seite X). Und wir erinnern an die Hauptversammlung der Vereinigung am 9. März 2016 – Einladung und Tagesordnung finden Sie auf Seite Y.

Gerald Scheffels

Vereinigung der Freunde des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnsiums zu Wuppertal e.V.

Einladung zum Neujahrsempfang

Wir laden alle Mitglieder der Vereinigung sowie
alle Freunde der Schule zum Neujahrsempfang am

Freitag, 19. Februar 2016
18.00 bis 20.00 Uhr

in die Aula des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums ein.

Was erwartet Sie?

- Vorstellung aktueller Projekte aus verschiedenen Jahrgangsstufen und Fächern
- ein musikalisches Programm, gestaltet von Schülerinnen und Schülern sowie der
Fachschaft Musik
- der neue, mit den Mitteln der Vereinigung und eines Großsponsors finanzierte Flügel
- ein Buffet der Mensa/Teeküche
- Austausch mit ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschülern
- Gelegenheit zum Gespräch mit der Schulleitung, Lehrern und dem Vorstand der
Vereinigung..

Mit dem Empfang möchten wir

- allen Unterstützern „Danke“ sagen
- vor allem den Ehemaligen einen Einblick in das aktuelle Schulleben geben
- förderungswürdige Projekte des Jahres 2015 vorstellen
- Gelegenheit zum Gespräch und Gedankenaustausch bieten.

Wir bitten um Nachricht bis zum 9.2.2016, mit wie vielen Personen Sie kommen werden
(Tel. 0202 4782790, Fax 0202 449239, Mail vereinigung@wdg.de).

Bericht der Schulleiterin für das Schuljahr 2014/15

Mein viertes Schuljahr am Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium:

Das WDG – Kontinuität im Wandel

Aufbruch zu neuen Ufern: Das WDG zieht ins Grüne

Das Schuljahr 2014/15 und der Beginn des Schuljahres 2015/16 standen ganz im Zeichen des Ortswechsels der Schule vom Johannisberg zur Hardt in den Dietrich-Bonhoeffer-Weg. Groß war zunächst die Aufregung, als uns im Herbst 2014 die Möglichkeit eröffnet wurde, die bevorstehende Umbauphase nicht in Klassencontainern zu verbringen, sondern stattdessen in ein anderes Gebäude zu ziehen. Die Perspektive, dem Lärm und dem Verkehrschaos der Döppersberg-Großbaustelle entfliehen zu können, überzeugte jedoch alle Beteiligten recht schnell, zumal das angebotene Ausweichquartier – die ehemalige Pädagogische Hochschule auf der Hardt – annähernd alles bot, was für ein Schulgebäude eines Gymnasiums notwendig ist. Doch hier nun die besonderen Schulereignisse in chronologischer Reihenfolge.....

Crash-Kurs für Verkehrssicherheit

Das Schuljahr 2014/15 begann im August mit der Durchführung des Projektes „Crash-Kurs“ für die Jahrgangsstufen 11 und 12, das wir nun zum zweiten Mal in Kooperation mit der hiesigen Verkehrspolizei und den Polizeipsychologen durchführten. Wie bereits beim ersten Mal gelang es erneut in eindrucksvoller Weise, den angehenden Autofahrern deutlich zu machen, welche Folgen unbedachtes Fahren z. B. unter Alkoholeinfluss oder mit überhöhter Geschwindigkeit haben kann.

Besuche und Reisen

In der dritten Augustwoche besuchten uns die chinesischen Austauschschülerinnen und -schüler von unser Partnerschule in Wuhan.

Zeitgleich besuchten der Leistungskurs Geschichte der Q2 und ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler, die das Fach Geschichte im Grundkurs belegt hatten, unter Begleitung von Frau Braun und mir ein viertägiges Seminar der Bundeszentrale für politische Bildung in der Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler authentische und nachhaltige Eindrücke zu unserer jüngeren Geschichte sammeln und verarbeiten. Die Vorgehensweisen historischen Forschens von archäologischer Arbeit bis zum Umgang mit Archivmaterialien wurden begreif- und erlebbar. Eine Wiederholung für 2016 ist geplant.

In die letzten Augusttage fiel auch die Klassenfahrt der sechsten Klassen in die Eifel, die diesmal mit dem gesamten Jahrgang stattfand. Gestärkt und mit neuem Gemeinschaftsgefühl konnten „die Kleinen“ so das neue Schuljahr beginnen.

Das Kennenlernen und der Klassenzusammenhalt der fünften Klassen wurde in diesem Schuljahr durch die Teilnahme an der vom Waldpädagogischen Zentrum Burgholz veranstalteten Waldralley gestärkt.

Der Beginn des Septembers wurde markiert vom ökumenischen Einschulungsgottesdienst, der von unter der Leitung von Frau Pfr. Dähnck und Frau Hilgert zusammen mit den Schülerinnen und Schülern der siebten Klassen gestaltet wurde und in der Citykirche stattfand.

Die Biologiekurse der Q2 unter Leitung von Herrn Jaene nahmen an der jährlichen Gewässeruntersuchung der „Station Natur- und Umwelt“ im Gelpetal teil.

Alte Sprachen

Der im letzten Schuljahr begonnene Leistungskurs Latein konnte mit steigender Mitgliederzahl im Schuljahr 2014/15 weitergeführt werden. Das altsprachliche Profil erhielt weiteren Aufwind auch durch die rekordverdächtigen Anzahlen des Faches Altgriechisch im Differenzierungsbereich. So startete der Altgriechisch-Kurs im laufenden Schuljahr erstmals mit zwanzig Schülerinnen und Schülern, und das WDG kann Altgriechisch als drittes Abiturfach – wenn auch zunächst nur in Einzelfällen – vorweisen. Hier sei der aktiven Fachschaft der alten Sprachen und besonders Herrn Dr. Winkelsen in besonderer Weise gedankt.

Mitte September führen die Klassen 9b und 9c auf die niederländische Nordseeinsel Texel auf Klassenfahrt.

Für die Oberstufe organisierte Frau Barth erstmals einen Informationsabend zum Thema „Stipendien“, da die Frage „Wie kann ich mein Studium finanzieren?“ in vorausgegangenen Veranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung bei Schülerinnen und Schülern wie auch bei Eltern auf besonderes Interesse stieß.

Im Oktober fuhr – nach längerer Pause – eine Schülergruppe unter Leitung von Herrn Schulte und Frau Barth zu unserer Partnerschule nach Liegnitz, nachdem im Frühjahr bereits eine Gruppe des Lyzeums Liegnitz bei uns gewesen war. Der Schüleraustausch erfreut sich ungebrochener Beliebtheit, der nächste Besuch der polnischen Schülerinnen und Schüler bei uns ist für das Frühjahr 2016 bereits wieder geplant.

Kunst, Architektur und Musik

Ende Oktober 2014 konnten in den Ausstellungsräumen des neuen Wuppertaler Kunstvereins in der Hofaue Schülerarbeiten zum Thema „Alltag mit und ohne Stuhl“ bewundert werden. Besonders hervorzuheben sind hier Arbeiten, die die Vision der Schülerinnen und Schüler von zukünftigen Lern- und Schulräumen veranschaulichten und die zum Teil in

Kooperation mit der Kunstlehrerin Frau Esser und Frau Wentzel – eine uns in der Umbauphase begleitende Architektin des Gebäudemanagements Wuppertal (GMW) – entstanden sind.

Der November wie auch der Dezember startete jeweils mit einem freien Konzert unserer musikbegeisterten Schülerinnen und Schüler. Für die Organisation und Durchführung ein Dankeschön an Herrn Seppi, Frau Schenck und Frau Piorr.

Am 05. November 2014 veranstaltete die Klasse 7a einen Aktionstag zum Thema „Hören“. In der Klasse meistern mit Unterstützung von Frau Gatermann, einer Förderlehrkraft aus der Gerricus Schule in Düsseldorf, seit nun mehr drei Jahren zwei Schülerinnen mit dem Inklusionsschwerpunkt Hören erfolgreich ihre Schullaufbahn. Die Klasse unter Leitung von Frau Hilgert lud die ganze Schulgemeinde ein, mit Hilfe von Ohrstöpseln und besonderen Aufgaben zu erfahren, wie sich der Alltag für Menschen mit einer Hörschädigung anfühlt.

Tag der offenen Tür

Der am 15. November 2014 zum zweiten Mal stattfindende Tag der offenen Tür kämpfte mit der Einschränkung der eine Woche zuvor erfolgten Aulasperrung, die aufgrund eines festgestellten Korrosionsschadens an einem der Trägerstützen erfolgte. Mit Hilfe des tatkräftigen Einsatzes des GMW und einer bemerkenswerten Hilfsbereitschaft aus allen Teilen der Schulgemeinde gelang es uns kurzfristig, die Turnhalle mit der mobilen Aulabühne zu versehen und eine vorübergehende „Versammlungsstättengenehmigung“ zu erwirken. So konnte der zweite „WDG-Samstag“ an die gute Stimmung des ersten anknüpfen und ein vielfältiges Programm aus allen Teilen des Schullebens zeigen und erfahrbar machen. Auch hier danken wir für die schnelle und pragmatische Unterstützung bei der Stadt, aus dem Kollegium, der Eltern- und Schülerschaft.

Im November startete für 30 Schüler der Klasse 7 der Programmierkurs für Roboter am Bergischen Schultechnikum. Zwei Gruppen à 15 Schülerinnen und Schüler haben begeistert kleine Lego-Mindstorm-Roboter zusammengebracht und mit Sensoren bestückt. Mit Hilfe eines Computerprogramms wurden die Roboter für verschiedene Aufgabenstellungen programmiert. Beide Kurse endeten nach fünf Stunden mit einem chaotischen Rennen der Roboter gegeneinander.

Mobilität, Einstein und Molekulargenetik

Der ebenfalls für November in Kooperation mit der Universität geplante Projekttag der Leistungskurse Physik zusammen mit dem siebten Jahrgang zum Thema „Menschenströme und Mobilität“ musste zwar aufgrund der Aulasperrung in den April verschoben werden, konnte aber dann mit großem Erfolg durchgeführt werden. Der Fachschaft Physik ein besonders Dankeschön!

Ende November fand auch wieder das traditionelle Einsteinwochenende der Physikkurse unter Leitung von Herrn Peikert und Herrn Schubert in Oberwesel statt. In dieser schönen Umgebung werden die Schüler der Physikkurse Experten für Einsteins spezielle Relativitätstheorie.

Im Dezember führen die Biologiekurse der Q1 unter Leitung von Herrn Jaene und mir zu einem molekulargenetischen Praktikum nach Göttingen in das sogenannte X-lab. Dort gelang es im Schülerversuch, das Florenzenzgen der Tiefseequalle *Aequorea victoria* in *Escherichia coli*-Bakterien zu übertragen und so grundlegende Methoden der aktuellen Gentechnik praktisch anzuwenden und mit den am Ende unter Schwarzlicht grün aufleuchtenden Bakterien einen nachhaltigen Eindruck zu erzeugen.

Jahresausklang

Mitte Dezember wurde in unserer Aula das Märchenspiel „Frau Holle“ auf die Bühne gebracht und begeisterte die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5.

Kurz vor Weihnachten errang unsere Schulmannschaft im Schach den Stadtmeistertitel in allen Wettkampfklassen und qualifizierte sich so für die Landesmeisterschaft im Februar 2015 in Essen. Ein besonderer Dank geht hier an Frau Schmidt und den Schüler Elias Koch. Leider fand das Ereignis wohl zum letzten Mal statt, da sich die Stadt Wuppertal entschlossen hat, im Schach keine Stadtschulmeisterschaften mehr auszutragen.

Das Jahr 2014 schloss mit dem traditionellen Treppenhaussingen und dem ökumenischen Weihnachtsgottesdienst in der Kirche am Kolk in gewohnt stimmungsvoller Atmosphäre und unter Beteiligung aller in der Schulgemeinde, insbesondere auch einem hohen Anteil ehemaliger Schülerinnen und Schüler.

Start mit Primanertag und Phase Null

Dynamisch starteten wir im Januar 2015 mit der Beteiligung am Bergischen Primanertag, bei dem das WDG unter Leitung von Herrn Peikert das Catering übernahm. Unmittelbar schlossen sich die Schülerinfotage an der Bergischen Universität an und ermöglichten interessierten Schülerinnen und Schülern, sich genauer über die angebotenen Studiengänge zu informieren.

Am 19.01.2015 konnte mit einem Festakt die „Phase Null“ der durch die Montag-Stiftungen begleiteten konzeptionellen Überlegungen für unser neues Schulhaus abgeschlossen werden. Ein mehr als 170 Seiten umfassender Endbericht, der die Ideen und Überlegungen von Kollegium, Schülerinnen und Schülern, Eltern, Stadtbetrieb Schulen und GMW bündelt, konnte als Planungsgrundlage für die Architektenausschreibung feierlich übergeben werden. In anschaulicher Weise wird hier neben der Beschreibung des Planungspro-

zesses deutlich, welche baulichen Grundlagen das zukünftige Lernen und Arbeiten, aber auch das Zusammenleben und die Pflege des „Geistes des WDG“ erfordern.

Im Januar nahmen eine erfreulich hohe Zahl von Schülerinnen und Schülern am Bundesfremdsprachenwettbewerb in verschiedenen Kategorien und Schwierigkeitsstufen teil. Bei der Siegerehrung am Ende des Schuljahres landeten wir in der Schulwertung auf Platz 3 in den Alten Sprachen.

Diskussion über TTIP

Der Januar schloss mit der dritten Veranstaltung in der Reihe „WDG – kontrovers“. Schülerinnen und Schüler der Sozialwissenschaftskurse aus Q1 und Q2 diskutierten mit Experten aus Politik und Wirtschaft über das Freihandelsabkommen TTIP. Die Schülerinnen und Schüler der EF beschlossen den Januar mit dem traditionellen Projekttag in der Lernpartnerschaft mit der Sparkasse Wuppertal. Im CVJM-Heim stellten sie sich erneut den kritischen Rückmeldungen angehender Personalabteilungsleiter zu ihrer Präsentations- und Selbstkompetenz.

Erfreuliche Anmeldewoche

Erfreulich verlief die Anmeldewoche mit der Neuanmeldung von 86 zukünftigen Sextanerinnen und Sextanern für das Schuljahr 2015/16. Auch die Anmeldungen für den Einstieg in die gymnasiale Oberstufe fielen mit über 20 neuen Schülerinnen und Schülern hoch aus.

Professionalität bewiesen die Akteure des „WDG-Shops“ in ihrer ersten Aktionärsversammlung, bei der sie den Aktionären aus Eltern- und Lehrerschaft eindrucksvoll ihr Geschäftskonzept, ihre zukünftigen Planungen und die bisherigen Bilanzen präsentierten. Begleitet wird dieser erste Versuch einer Schülerfirma von Herrn Peikert und Herrn Siol.

Bemerkenswerte Erfolge konnten von unseren Schülerinnen und Schülern auch beim Ablegen des DELF-Zertifikates unter der Leitung von Frau Herkenrath und Frau Schiermann erzielt werden, wobei sie ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in der französischen Sprache unter Beweis stellten. Alle Angetretenen erwarben das Zertifikat in dem jeweils angestrebten Kompetenzniveau.

Förderplangespräche

In der Bilanz sehr erfolgreich verliefen auch die im Februar/März geführten und von Frau Weckend konzipierten Förderplangespräche der erweiterten Schulleitung mit rund 50 Schülerinnen und Schülern, bei denen das Halbjahreszeugnis eine mögliche Verset-

zungsgefährdung deutlich werden ließ. Bei mehr als 40 von ihnen konnte der erarbeitete Förderplan erfolgreich umgesetzt und so die Versetzung sichergestellt werden.

Die Jahrgangsstufe 6 führte im Februar wieder das sog. MfM-Projekt („My fertility matters“) durch. Unter dem Motto „Nur was ich schätze, kann ich schützen“ wurden auch in diesem Jahr wieder in Mädchen- und Jungen-Gruppen Fragen rund um das Erwachsenwerden und die damit einhergehenden körperlichen Veränderungen sensibel von den dazu an die Schule geholten Sexualpädagogen thematisiert. Nach anfänglichen Vorbehalten zeigte sich in der Evaluation, dass die Schülerinnen und Schüler das Projekt sehr schätzen und es eine gelungene Ergänzung des Biologie- und Religionsunterrichts darstellt, die sich ebenfalls mit den Fragen rund um die Pubertät und das Erwachsenwerden befassen.

Anfang März fand zum ersten Mal der Italienaustausch in Kooperation mit dem Gymnasium am Kothen statt. Schülerinnen und Schüler der Italienischkurse erhielten Gelegenheit, eine Partnerschule bei Mailand zu besuchen und so Italien aus einem anderen Blickwinkel kennen zu lernen.

Willkommen und Abschied

Im März zeigte der von Herrn Hülswitt geleitete Literaturkurs eine Werkschau zu dem Goethe-Gedicht „Willkommen und Abschied“. Für eine Woche konnten in der Aula filmische und fotografische Interpretationen des Klassikers in Augenschein genommen werden, die sowohl ein hohes Maß an künstlerischer Kreativität und Ideenreichtum widerspiegelten als auch ein großes Engagement bei der technischen Umsetzung. In diesem Kontext entstanden in Kooperation mit der Jugendstrafanstalt auch die beiden Graffiti-Bildtafeln mit den Schriftzügen „Willkommen und Abschied“, die aktuell im Foyer der Aula auf der Hardt die Wand zieren.

Am 14. März 2015 legten 11 Schülerinnen und Schüler nach Vorbereitung bei Frau Weckend das Cambridge Certificate of Advanced English ab, nachdem sie zuvor mit dem gesamten Projektkurs Englisch ein Buch mit spannenden, berührenden und skurrilen englischen Geschichten erstellt hatten.

Time to say goodbye

Mitte März zeigte der Abiturjahrgang 2015 im „It's time to say goodbye-Abend“ eine Menge „Gesellschaftskritisches“ und Erheiterndes aus dem Schulleben. Besinnlich wurde es dann in einem sehr gelungenen Abiturgottesdienst, der kritische Fragen wie Zuversicht für das „Leben nach dem Abitur“ thematisierte.

Im März führten wir zum ersten Mal für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler der Sek. II einen gemeinsamen Ersthelferkurs unter Anleitung der Johanniter durch – ein Konzept, das sich auf Anhieb bewährte und so beibehalten werden soll.

Fahrt zum CERN

Kurz vor den Osterferien fand die traditionelle Fahrt der Q2 Physikkurse zum Kernforschungsinstitut CERN im französisch-schweizerischen Grenzgebiet statt. Mit Hilfe von Versuchen zur Teilchenbeschleunigung will man hier z.B. Fragen nach der Entstehung des Universums nachgehen. Im anschließenden Besuch im Paul-Scherrer-Institut konnte dann die Rolle der Atomphysik bei der Therapie von Krebserkrankungen veranschaulicht werden.

Überdurchschnittliche Abiturnoten

Nach den Osterferien begann dann das Abitur mit gewohnt guten Ergebnissen. Die 81 Abiturientinnen und Abiturienten schlossen mit einer Durchschnittsnote von 2,20 gegenüber dem Landesdurchschnitt von 2,47 ab.

Im April fuhr der Griechischkurs der 9. Klassen nach Berlin zum Pergamonmuseum. Ein „diplomatischer Zwischenfall“ wäre hier beinahe entstanden, als beim Fußballspiel auf dem Gelände des Jugendgästehauses, das unmittelbar an das Grundstück der nordkoreanischen Botschaft angrenzte, der Ball über den Zaun flog. Die begleitenden Lehrkräfte konnten den glorreichen Schützen gerade noch vom Versuch, den Zaun zum Botschaftsgelände zu überklettern, abhalten. J

Im Mai nahmen die Klassen 5a und 6c erfolgreich am Wuppertaler Zoolauf teil und vertraten die Schule würdig bei diesem kommunalen sportlichen Ereignis.

Bei der traditionell in unserer Aula stattfindenden Preisverleihung von „Energie gewinnt“ zählten wir wieder zu den Preisträgern. Das WDG erhielt wie im Jahr vorher 50% des eingesparten Energiebetrages in Geld. Dieses wird in Nachhaltigkeitsprojekte der Schule investiert.

Verantwortungsfest

Am 29. Mai fand nun zum zweiten Mal das Verantwortungsfest als Krönung des „Verantwortungsprojektes“ in der Aula statt. Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7 präsentierten mit Stolz und sehr fantasievoll vor Eltern und dem Jahrgang 6 ihre Erlebnisse und Erfahrungen bei der Mitarbeit in sozialen und caritativen Einrichtungen in ihrem Wohnumfeld und bedankten sich bei ihren Betreuern. Im Anschluss war Gelegenheit, die individuellen Dokumentationen in Form von Plakaten, Tagebüchern, Film- und Fotobereichten in Augenschein zu nehmen und bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen.

Das Projekt Verantwortung wird aktuell im laufenden Schuljahr zum dritten Mal durchgeführt und hat das Netzwerk der mit uns kooperierenden Institutionen deutlich erweitert. Ein besonderer Dank gilt Frau Herkenrath und den Fachschaften Religion und Praktische Philosophie.

Theater und Musik

Der Juni startet mit der Trilogie der Theater AG der „Großen“ (Jahrgang 9-12) zum Thema „Willkommen und Abschied“ unter der Leitung von Herrn Hülswitt. Zur Aufführung kamen sehr unterschiedlich gestaltete und inszenierte Einzelszenen, die sich der Interpretation des Themas widmeten. Erstmals nicht auf der Bühne, sondern in der Aula mit gespielt, erschloss sich den Besuchern ein spannendes und ungewöhnliches Theatererlebnis.

Im Juni führen die Chöre und die Mitglieder des Instrumentalkreises wie des Orchesters zur Musikfreizeit nach Essen. Für die Organisation und Durchführung ein Dankeschön an Herrn Seppi, Frau Schenck und Frau Piorr. Die Klasse 9b ging nach Elburg auf Klassenfahrt.

Der traditionelle Abiturball in der historischen Stadthalle fand unter dem Motto „PRIME-TIME 2015 – Wir gehen zur besten Sendezeit“ am 13. Juni 2015 statt. (s. hierzu auch die Abiturreden in diesem Heft).

Die Schülerin Seda Efe (aktuell Jahrgang 10) erhielt einen Förderpreis im Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten für ihre Arbeit über den Wuppertaler Juden Herbert Cohnen und seine Familie. Die Preisverleihung nahmen wir zum Anlass, den annähernd letzten Zeitzeugen für die NS-Vergangenheit Wuppertals am 15. Juni 2015 in die Schule zu holen. Der 92jährige schaffte es, durch sein anschauliches und mitreißendes Erzählen über seine ganz persönlichen Erfahrungen während der NS-Zeit den Jahrgang 9 und 11 für mehr als zwei Stunden in der Aula in seinen Bann zu ziehen. Aktuell planen wir eine Wiederholung dieser Veranstaltung. Für die Organisation, Beleitung und Betreuung ein herzliches Dankeschön an Herrn Schulte.

Am 16. Juni führen die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9 zusammen mit den Lehrkräften für Religion und Praktische Philosophie zur Gedenkstätte „Burg Vogelsang“ in der Eifel und nahmen an einem „Workshop zur Prävention von politischem und religiösen Extremismus“ teil. Die nun auch schon zum dritten Mal durchgeführte Jahrgangsfahrt ist gekoppelt mit einem sich anschließenden Projekttag an der Schule und zentraler Bestandteil unseres schulischen Präventionskonzeptes.

Schule mit Courage

Am selben Tag wurde uns das Siegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen. Der Differenzierungskurs Politik-Informatik unter Leitung von Herrn Berresheim

hatte mit einer aufsehenerregenden Aktion für die Problematik des versteckten Rassismus sensibilisiert. Dabei war in einem fingierten Brief angekündigt worden, dass alle Schülerinnen und Schüler mit blauer Augenfarbe ihr Zeugnis einen Tag später als andere erhalten sollten, weil sie im Vorfeld als Umzugshelfer gebraucht würden. Dieser Brief wurde den Schülern morgens vor der Schule verteilt und sorgte für reichlich Diskussionsstoff. Nach Auflösung und Bekanntgabe der Zielsetzung gelang es leicht, die notwendigen 70% befürwortende Unterschriften für die Siegelerlangung zu sammeln. Als Paten für dieses Siegel konnten wir den Landtagsabgeordneten Dietmar Bell gewinnen. Zukünftig ist geplant, jährlich ein „Festival der Vielfalt“ zu veranstalten.

Eine ganz besondere Premiere gab es am 18. Juni 2015. Die Mitglieder der zu diesem Schuljahr neu gegründeten Theatergruppe der „Kleinen“ unter Leitung von Frau Pick führte ihr selbst geschriebenes und inszeniertes Stück mit dem Titel „Das Zauberwort heißt Blutkonserve“ auf und entführte alle Zuschauer in die Welt der Vampire, die doch so ganz anders zu sein scheint, als von den meisten Zuschauern im Vorfeld gedacht.

2800 Kartons: Ein Umzug im XXL-Format

Die letzten Schulwochen wurden begleitet von heftigen Packaktionen in allen Bereichen. Insbesondere die Bibliothek, das Archiv, die Naturwissenschaften, die Mensa und die Turnhalle stellten eine Herausforderung dar, und obwohl wir bereits seit dem Halbjahr begonnen hatten „auszumisten“ und uns von vielem zu trennen bereit waren, mussten insgesamt viermal neue Umzugskartons nachgeordert werden, um alles Verbliebene sachgerecht zu verpacken. Insgesamt haben Schülerinnen und Schüler, die Lehrerschaft und helfende Hände einzelner Eltern 2800 Kartons gepackt und mittlerweile auch überwiegend wieder ausgepackt.

Schließlich waren uns die Wettergötter gut gesonnen und wir konnten am letzten Schultag nach einem gemeinsamen Abschiedsgottesdienst in einer symbolischen Wanderung durch die Stadt vom Johannisberg zur Hardt ziehen, wo das Schuljahr 2014/15 bei strahlendem Sonnenschein und einem Klassenpicknick mit anschließender Zeugnisvergabe auf den Hardtwiesen einen würdigen Ausklang fand.

Der eigentliche Umzug umfasste dann mehr als drei Wochen, bis dann alles am neuen Standort angekommen war, neben der Arbeit der beauftragten Spedition wurden viele Dinge auch privat transportiert und sorgten für Aufsehen, so ist das Autofahren mit einem menschlichen Lehrskelett auf dem Beifahrersitz gar nicht so ohne. Auch Dinge wie unser großes Schulaquarium und seine zahlreichen Bewohner oder verschiedene physikalische Großgerätschaften wurden in gemeinsamen Ferienaktionen von Hausmeister, Lehrkräften und Schülern in ihr neues Zuhause überführt.

Kurze Sommerferien

Die Sommerferien fielen insbesondere für die Schulleitung, allen voran Herr Peikert, in diesem Jahr eher kurz aus, war es doch nötig, vor Ort vieles zu koordinieren und zu organisieren oder schlicht und einfach auch mit anzufassen. Umso schöner war es, dass der Sommer von vielen Lehrkräften, aber auch Schülerinnen und Schülern begleitet wurde, die alle tatkräftig mit angefasst haben und so dazu beigetragen haben, dass das Schuljahr pünktlich beginnen konnte und jeder einen Klassenraum und auch zumindest einen Teil der Fachräume in benutzungsfertigem Zustand vorfand. Auch die eine oder andere Panne konnte mit viel Humor genommen werden, so führte zum Beispiel ein Zahlendreher auf diversen Umzugskartonbeschriftungen dazu, dass viele Bücher zunächst in einer Herrentoilette statt in der dafür vorgesehenen Bibliothek landeten.

Am zweiten Schultag konnten feierlich drei Klassen neue Sextaner aufgenommen werden und – sicherlich einmalig in der Schulgeschichte – mit allen anderen Schülerinnen und Schülern wie auch Lehrern das Gefühl teilen, „neu“ zu sein.

Lehren und lernen in neuer Umgebung

Die Standortvorteile der Hardt erschlossen sich allen Beteiligten sehr schnell, und neben der Ruhe der unmittelbaren Umgebung bieten der Hörsaal und die große Aula neue Möglichkeiten für Veranstaltungen, Klausuren und Bewegung, aber auch für diverse Schulaufführungen wurde die Feuertaufe in den neuen Räumlichkeiten bereits bestanden.

Gemäß unserem zukünftigen Konzept liegen nun die Klassen eines Jahrgangs nahe beieinander und teilen sich ein bis zwei Differenzierungsräume. Die Oberstufenräume sind nicht mehr nach Jahrgängen differenziert und werden gemeinsam verwaltet. Kunst und Musik finden eine großzügige Fachraumsituation vor und der Sportunterricht kann die Halle und den Gymnastikraum wie auch die Vorteile des unmittelbar angrenzenden Naherholungsgebietes nutzen. Für die Verwaltung hat sich die Situation dahingehend verbessert, dass es nun möglich ist, auch den Koordinatoren angemessene Büroräume zur Verfügung zu stellen, und die Arbeitsräume für die Lehrkräfte haben an Fläche gewonnen.

Erweitertes Kreativprofil

Das neue Schuljahr 2015/16 startete mit dem ausgebauten Konzept des Kreativprofils, neben Chor und Instrumentalkreis können die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 nun auch Theater und bildende Kunst als zusätzlichen Kurs wählen. Neben den drei Chorgruppen, die von Frau Piorr und Frau Schenck betreut werden, hat die Schule nun auch drei Theatergruppen, für die sich Frau Schiermann, Frau Pick und Herr Hüls Witt engagieren. Jeweils parallel und im Anschluss an die Profile wird eine von Lehrkräften betreute Haus-

aufgabenbetreuung angeboten, die wir mit Beginn des Schuljahres auch auf den Jahrgang 6 ausdehnen konnten.

Durchschlagenden Erfolg hat auch das Angebot der „Jungen Forscher“. So arbeiten Herr Peikert, Frau Arndt und ich jetzt im dritten Jahr mit drei Schülergruppen mit je 18 bis 20 Schülerinnen und Schülern, unterstützt durch 12 Schülerinnen und Schülern der Q2, die das Angebot im Projektkurs „Didaktik der Naturwissenschaften“ begleiten. Dazu kommen 10 Schülerinnen und Schüler des vierten Schuljahres der Grundschule Rudolfstraße.

Naturwissenschaften im ehemaligen Speisehaus

Die Inbesitznahme der naturwissenschaftlichen Fachräume verzögerte sich leider etwas, so dass es am Anfang stellenweise etwas eng in dem ansonsten eher großzügigen Schulhaus wurde, da ja zunächst auch der naturwissenschaftliche Fachunterricht in den Klassen- und Kursräumen stattfinden musste. Aber auch diese Klippe ist nun genommen und im ehemaligen Speisehaus sind vier ansehnliche naturwissenschaftliche Fachräume entstanden.

Bereits im August gingen die Klassen 6 auf Klassenfahrt, dicht gefolgt von der Klassenfahrt der 5b und den Klassen 9.

Neu in diesem Schuljahr ist, dass wir die Elternabende in einem Jahrgang zum selben Termin haben stattfinden lassen. Dies ermöglichte einen gemeinsamen Beginn im Hörsaal zusammen mit der Schulleitung, der für alle betreffenden Ankündigungen Raum bot, aber auch für Nachfragen zur aktuellen Situation genutzt werden konnte.

Der Erprobungsstufenchor führte unter Leitung von Frau Piorr nach intensiver Probenarbeit das erste Stück in der neuen Aula auf. Das Singspiel der „Rattenfänger von Hameln“ illustrierte musikalisch die bekannte Sage.

Außenanlagen am Johannisberg

In einen Workshop zu den Außenanlagen am Johannisberg konnten Eltern, Lehrer und Schüler, aber auch Anwohner ihre Ideen zur zukünftigen Schulhofgestaltung einbringen. Im Dezember erwartet uns nun die abschließende Entwurfspräsentation.

Ende September fuhr der Abiturjahrgang auf Studienfahrt nach England und (erstmal) in die Türkei. Alle Teilnehmenden kamen voller neuer Eindrücke und gut gelaunt zurück.

Der pädagogische Tag des Kollegiums nach den Herbstferien befasste sich mit zwei Schulentwicklungsschwerpunkten, die wir bis zur im Schuljahr 2016/17 anstehenden Qualitätsanalyse weiter vorantreiben wollen. Hierbei geht es zum einen um die Verbes-

serung der Integration unserer Schülerinnen und Schüler aus den internationalen Klassen als auch um die Förderung von mehr Ruhe im Unterricht als Reaktion auf unser groß angelegte Evaluation im Sommer 2013.

Internationale Klassen

Seit dem laufenden Schuljahr unterrichten wir ca. 60 Schülerinnen und Schüler in drei verschiedenen (Deutsch-)Niveaustufen in den sog. internationalen Klassen, die im Laufe ihrer Sekundarstufenschullaufbahn nach Deutschland gekommen sind. Wir hoffen, einen Großteil in unser System integrieren zu können. Frau Brassat, Frau Planert-Ludemann und Herrn Krugmann ist hier für diese ganz besondere Arbeit zu danken.

In der Woche vor den Herbstferien fand nach längerer Pause wieder ein Sponsorenlauf statt. Die von den Schülerinnen und Schülern erlaufenen Gelder sollen zu je einem Drittel der Förderung von Bewegung im Schulalltag, einem lokalen und einem globalen karitativen Projekt zukommen. Jedes Mitglied der Schulgemeinde ist berechtigt einen Vorschlag für förderungswürdige Projekte einzureichen. Die Schulkonferenz wird dann in ihrer nächsten Sitzung entscheiden, welche Vorschläge den Zuschlag erhalten.

Am letzten Oktoberwochenende beteiligte sich die Schule an der Ausrichtung des „Bergfestes für die Klimapilgerer“. Höhepunkt stellte eine Lesung lokaler Schauspieler in unserer Aula zum Thema „Klimagerechtigkeit“ dar.

Am 27. Oktober 2015 konnte dann von dem beauftragte Architekturbüro Heuer&Faust der Entwurf für das zukünftige WDG der Schulgemeinde präsentiert werden. Alle Beteiligten waren sich einig, dass die in der Planungsgrundlage gemachten Vorgaben zu über 95% in einer kreativen wie ästhetischen ansprechenden Weise umgesetzt worden sind.

Ebenfalls Ende November beteiligten sich unsere Schülerinnen und Schüler erneut an einer Ausstellung beim neuen Kunstverein Wuppertal. Der diesjährige Titel lautete „Der Rote Faden“. In der Ausstellungseröffnung zeigte sich, dass die Schülerinnen und Schüler in ihren Projekten persönlich bedeutsame Umwelterfahrungen und Weltprobleme zur künstlerischen Umsetzung gewählt haben. Das Spektrum reichte von der Flüchtlingskrise über den Zugang zu sauberem Trinkwasser hin zu Präsentationen persönlich relevanter Gegenstände in Form eines Auktionskataloges.

Im November machten sich die Lateiner der Q2 auf zu einem Kurztrip nach Rom und brachten auch von dort viele neue Eindrücke und gute Laune mit zurück.

Von den sieben Schülerinnen und Schülern, die sich bei mir für die Biologieolympiade angemeldet hatten, sind sechs in die Landesrunde gekommen und konnten sich hier weiterqualifizieren. Wir warten mit Spannung auf die nächsten Ergebnisse.

Erstes Resumé nach dem Umzug

Unmittelbar blicken wir zurück auf den ersten „WDG-Samstag – Tag der offenen Tür“ an unserem neuen Standort und können mit Fug und Recht sagen, dass er dem letzten am Johannisberg in nichts nachgestanden ist. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler wie Elternvertreter haben mit hohem Einsatz ein buntes und bemerkenswertes Programm auf die Beine gestellt, das die Schule umfassend und gut repräsentierte.

So lässt sich resümieren, dass der Umzug zwar ein kräftezehrendes Unterfangen war, dass es sich aber in hohem Maß gelohnt hat und wir überzeugt sind, unsere Arbeit in der bewährten Qualität fortsetzen zu können.

Der Lehrer des Jahres – am WDG!

Eine ganz besondere Anerkennung gebührt abschließend Herrn Schubert. Er erhielt am 30.11.2015 in Berlin den deutschen Lehrpreis der Vodafonstiftung. Vorgeschlagen von den Abiturienten 2015 konnte er sich gegen die Konkurrenz von weit mehr als 1000 Nominierten durchsetzen, die Schulleitung gratuliert im Namen der gesamten Schulgemeinde recht herzlich.

C. Schweizer-Motte
(Schulleiterin)

Einladung an die Ehemaligen

Es ist eine gute Tradition, dass die „runden“ Abiturjahrgänge der Ehemaligen unsere Schule besuchen und sich bei einem kleinen Empfang über das aktuelle Schulleben informieren. Das gilt selbstverständlich auch für unseren neuen bzw. temporären Standort auf der Hardt. Die Ehemaligen sind herzlich eingeladen.

Der Abiturjahrgang 1980 hat von diesem Angebot bereits Gebrauch gemacht – ein Dankeschön für das inspirierende Ehemaligentreffen in neuer Umgebung!

Claudia Schweizer

Tätigkeitsbericht des Vorstands zur Hauptversammlung 2015

Im Jahr 2014 stand die Mensa im Zentrum der Tätigkeit des Vorstands.

Im März des Jahres 2014 haben wir im Einvernehmen mit der Schulleitung beschlossen, uns von dem beauftragten Catering-Unternehmen, der Fa. Kielholz, zu trennen. Die Anzahl der täglichen Essen sank auf ein Minimum, und der Caterer erhöhte signifikant die Preise der Artikel in der Teeküche, um die Verluste bei der Mittagsverpflegung in Teilen auszugleichen. Damit war unseres Erachtens die Ausgabe von Mittagessen ad absurdum geführt.

Der erste Schritt: Lutherstift übernimmt Mittagsverpflegung

Nach vielen Gesprächen entschlossen wir uns, mit dem Lutherstift in Elberfeld zusammen zu arbeiten. Dessen hauseigener Caterer bot ein vernünftiges Mittagessen an, das jedoch auf die Bewohner des Stifts ausgerichtet war. Wir vereinbarten mit dem Koch, die Küche an die Anforderungen unserer Schülerinnen und Schüler anzupassen und konnten damit in den ersten Wochen gute Ergebnisse erzielen. Durch Veränderungen innerhalb des Lutherstifts, vor allem durch das Outsourcing der Küche, war unser Vorhaben schnell gescheitert. Auch in diesem Fall haben wir uns einvernehmlich voneinander getrennt.

Neue Gespräche

Der Sommer kam und wir hatten keinen neuen Anbieter für die Mittagsverpflegung in der Mensa. Und wieder führten wir intensive Gespräche mit der Stadt Wuppertal und verschiedenen Anbietern. In direkter Zusammenarbeit mit der Stadt Wuppertal konnten wir nur einen Caterer ermitteln, der in Frage kam. Es handelte sich jedoch um einen Wuppertaler Anbieter, der im Januar 2014 in die Schlagzeilen geraten war.

Vereinigung übernimmt den Mensabetrieb

Es blieb nur eine Möglichkeit übrig. Wir als Vereinigung mussten das Ruder übernehmen und einen Mensabetrieb aufbauen. Wieder gab es lange Gespräche mit der Stadt, mit unserem Steuerbüro sowie mit dem Bergischen Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, außerdem mit den Gebäude-Verantwortlichen beim BLB des Landes und beim GMW der Stadt Wuppertal. Die Räumlichkeiten für die Mensa mussten ertüchtigt werden, um überhaupt tätig werden zu dürfen. Auch das ist uns gelungen und auch das haben wir bewältigt. Da wir selbst jetzt als Arbeitgeber auftreten, wir also Personal beschäftigen und viele Auflagen zu erfüllen haben, habe ich mich über einen Lehrgang zertifizieren müssen, damit die Vereinigung unsere Mensa überhaupt betreiben darf.

Start der neuen Mensa

Langsam haben wir begonnen und stellten nach kurzer Zeit fest, dass wir die Schülerinnen und Schüler unterschätzt hatten. Unser Angebot wurde so gut angenommen, dass wir die Stadt gebeten haben, uns mit zusätzlicher Technik zu unterstützen. Die Stadt zeigte sich bereit und wird uns technisch erweitern. Dies bedarf jedoch einiger Geduld, müssen sich in diesen Tagen die Städte und Kommunen doch besonderen Herausforderungen stellen. Wir erhoffen uns, dass es im Neuen Jahr zu Verbesserungen für unsere Mitarbeiterinnen kommen wird.

Dank an die Mitarbeiterinnen

An dieser Stelle möchte ich Sie auf unsere Mitarbeiterinnen aufmerksam machen. Ohne deren bewundernswertes Engagement kann die Mensa nicht bestehen und ich bin den Damen unendlich dankbar, dass sie mit uns den Neuanfang gewagt haben. Nach dem Umzug haben sie alle unentgeltlich die Mensa ertüchtigt, indem sie Kartons ausgepackt haben, Schränke gereinigt, Materialien sortiert, geputzt und geschrubbt haben. Sie stehen oftmals zeitlich unter Druck und sind sich nicht im allermindesten zu schade, für unsere Kinder alles zu geben. Dafür bedanke ich mich in aller Form und bin sehr stolz, sie in unserem Team zu wissen.

Ein Schüler sagte einmal: „Sie haben es aber offensichtlich sehr schwer hier, da Sie immer soviel arbeiten, aber es schmeckt auch wirklich soooo lecker bei Ihnen.“ Dieses Kompliment hat die Mitarbeiterin dazu bewogen, der Mensa weiterhin zur Verfügung zu stehen.

Aktuelle Ergänzungen zum Tätigkeitsbericht

Appell an die Eltern

Mein Appell an alle Mütter und Väter unserer Schüler: Wenn Sie zwei oder drei Stunden in der Woche für uns ehrenamtlich tätig werden würden, wäre das eine tolle Unterstützung für die Mensa. Bitte sprechen Sie mich doch an oder wählen Sie den Weg über meine Mailadresse armin.duisberg@wdg.de.

Es wird noch bis nach Ostern dauern, dann sollte der Betrieb auf sicheren Füßen stehen. Bis dahin bitten wir, bitte ich noch um etwas Gelassenheit.

Alle „Gewinne“ die wir erzielen, kommen zu 100% der Vereinigung und damit der Schule, d.h. dem gesamten Lehrbetrieb und somit allen Schülerinnen und Schülern, zugute. Wir sind ein Zweckbetrieb, wir bezahlen uns keine Gehälter, wir sind genau wie Sie Mütter und Väter. Ich selbst habe allein einen vierwöchigen Urlaub nur in den Betrieb der Mensa investiert, die weitere, zusätzliche Zeit ist meine Freizeit. Doch ehrenamtliches

Engagement ist wichtig und ich freue mich, für uns alle zu wirken. Unterstützen Sie uns doch bitte.

Kunst in der Mensa

Erwähnen möchte ich noch die Kunstlehrerin Astrid Esser und ihre Schülerinnen und Schüler. Sie haben die Mensa mit Bildern aufgewertet und verschönert. Das schafft nicht nur eine angenehme Atmosphäre beim Essen, es ist auch eine schöne „Visitenkarte“ für die Viertklässler und ihre Eltern, die sich in den weiterführenden Schulen umschauchen. Beim Tag der offenen Tür im November 2015 hat sich dies bereits positiv bemerkbar gemacht. Vielen Dank!

Stärkung des Musikprofils

Natürlich gab es im Berichtsjahr auch noch andere Aufgabenfelder neben der Mensa. So haben wir beispielsweise unser Musikprofil bestärkt. Es ist uns gelungen, zwei hochwertige, neue Klaviere zu kaufen und ein älteres wieder zu ertüchtigen. Insgesamt haben wir dafür 15.000.-€ ausgegeben. Ein potenter Sponsor beteiligte sich mit 10.000.-€, die Stadt Wuppertal mit 5000.-€. Ganz herzlichen Dank an den großzügigen Spender! Das Ergebnis macht uns stolz und wir werden weiter unermüdlich daran arbeiten, die Schule zu veredeln. Denn es handelt sich um das Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium, die besondere Schule im Tal.

Erwähnen möchte ich an dieser Stelle auch die Schulleitung. Frau Schweizer und Herrn Peikert verstehen es exzellent, die Vereinigung zu unterstützen. Ohne ihre Kontakte und ihre kontinuierliche Unterstützung wären wir nicht soweit.

Einladung an alle Mitglieder

Wer die Klaviere in Aktion hören und erleben möchte, hat dazu am *19. Februar 2016* Gelegenheit – auf unserem Neujahrsempfang, zu dem ich Sie herzlich einlade. Sie erhalten umfassenden Einblick in den Schulalltag auf der Hardt und zum Informationsaustausch mit dem Kollegium, den Mitgliedern der Vereinigung und auch mit dem Vorstand der Vereinigung. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen!

Armin Duisberg

Kassenbericht des Vorstandes 2014

	01.01.2014	Einnahmen	Ausgaben	intern	31.12.2014
Konto 929 000	4.875,16	27.793,77	-22.739,53	-3.000,00	6.929,40
Konto 929 091	651,27	27.675,59	-25.513,25	7.000,00	9.813,61
Geldmarktkonto 74 311 077	8.217,84	6,51		-4.000,00	4.224,35
Bar-Kasse	1.755,06	2.302,31	-1.568,40		2.488,97
Summe	15.499,33	57.778,18	-49.821,18	0,00	23.456,33

zweckgebundene Mittel					
Übermittags- betreuung	7.553,75	22.500,00	-23.235,12		6.818,63
Sozialprojekt Kl. 7	0,00	1.500,00			1.500,00
Kunst	1.382,01		-99,08		1.282,93
Bibliothek	1.665,07		-1.545,92		119,15
Bibliotheks- ausbau	1.500,00	5.000,00			6.500,00
Summe zweck- gebundener Mittel	12.100,83	29.000,00	-24.880,12	0,00	16.220,71
frei verfügba- res Vermögen	3.398,50	28.778,18	-24.941,06		7.235,62

Verwaltung fremder Gelder					
Kopiergelkonto 916 9772	11.145,92	21.031,12	-23.225,23		8.951,81

Einnahmen nach Sachgebieten			
Vorgang	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Summe aller nicht zweckgebundenen Spenden und Einnahmen	13.615,30		
kumulierte Spitzenbeträge vom Kopiergeldkonto (gem. HV 2014)	5.000,00		
Anzeige in Grünen Blättern	250,00		
Unterstützung Sozialprojekt Kl. 7 durch Gewinnspareverein	1.500,00		
Rückerstattung Briefmarken für Sekretariat (aus Schulleiterkasse vorgestreckt)	90,10		
Erstattung von Auslagen 31.5.2013 und 21.3.14 durch die Montag-Stiftung	196,83	-96,83	100,00
Teil-Rückerstattung eines Zuschusses für eine Klassenfahrt	300,00		
MFM-Projekt, Schülerbeiträge	1.600,00		
Bar-Verkauf WDG-Kunst-Tassen und Becher	532,50	-871,08	-338,58
Bar-Verkauf Schulplaner	167,00	-1.043,01	-876,01
Neujahrsempfang: für Theater	78,00	-78,00	0,00
Mittagessensbezahlung Kollegium am Pädag. Tag	88,00		
WDG-Tag: Essensverkauf	800,80		
Restbetrag aus Barabhebung für Rückzahlungen Mensa	20,00		
Summe der Zinsen 2014	6,51		
Summe:	24.245,04	-2.088,92	-1.114,59
Sonderposten			
MENSA			
Restguthaben Schüler bei Fa. Kielholz, Erstattung	5.376,91	-5.376,91	
Restguthaben Schüler bei Fa. Kielholz, Erstattung, Nachzahlung	265,75	-215,75	50,00
Erstattung der Rechnung für Essensmarken und Warenübernahme von Kielholz	165,89	-165,89	
	5.808,55	-5.758,55	50,00

BIBLIOTHEK			
Zweckgebundene Spenden Bibliothek (einschl. Neujahrsempfang)	5.149,00		
WZ-Abo: Prämie und Rückerstattung Ferienzeiten	75,59		
Summe:	35.278,18	-2.088,92	-1.114,59
AG UND FÖRDERUNTERRICHT - HONORARE	22.500,00	-23.235,12	-735,12
Summe der Einnahmen 2014	57.778,18	-25.324,04	32.454,14

Ausgaben nach Sachgebieten			
Vorgang	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Anschaffungen			
Chemie: Aräometer, Waage, Zubehör		-165,95	
Physik: Elektronenbeugungsröhre		-1.407,20	
Erdkunde: Haack Weltatlas für Prüfungen		-30,45	
Kunst: Postkartenbücher		-504,32	-504,32
Kunst: Kaffeebecher „Bremer Becher“	532,50	-871,08	-338,58
Software für Schreibmaschinen-AG (Schullizenz)		-102,00	
Leinwand (u.a. für Theater-AG) u. Theater-AG-Unterstützung		-1.200,00	
Sanitätsdienst		-286,10	
Schulplaner	167,00	-1.043,01	-876,01
Werbepanner „Tag der Offenen Tür“		-120,09	
Broschüren für „Tag der Offenen Tür“		-120,11	
Summe der Anschaffungen	699,50	-5.850,31	-5.150,81
Weitere Ausgaben			
Klassenfahrten Kl.5: Kosten für Vertrauensschüler	300,00	-600,00	-300,00
WDG-Tag: Auslagen für Italienisch		-117,46	
Mathematik-Olympiade: Regional- und Landesrunden		-117,00	

Fahrtkosten Mathematikwettbewerb Maastricht		-135,40	
Streitschlichtungsseminar, Zuschuss		-300,00	
Prüfungsgebühren Schreibmaschinen-AG		-35,00	
Seminargebühr „Öffentlichkeitsarbeit“		-376,00	
Kunst: Kooperationsvertrag mit Neuem Kunstverein Wuppertal		-100,00	
Konzert „Rock am WDG“: Plakate, Werbezettel		-135,79	
Konzert „Rock am WDG“: Podeste, Nebelmaschine (Miete)		-134,59	
Konzert „Rock am WDG“: Lichttechnik		-120,00	
Neujahrsempfang der Vgg.: Broschüren		-190,00	
Neujahrsempfang der Vgg.: 4 Geldkassetten, Getränke		-59,92	
Neujahrsempfang der Vgg.: Getränke		-18,14	
Neujahrsempfang der Vgg.: Materialien für Kunstobjekte		-31,84	
Neujahrsempfang Büffet, Materialien		-168,24	
Neujahrsempfang: für Theater	78,00	-78,00	0,00
MFM für Mädchen Kl. 6	800,00	-1.047,70	-247,70
MFM für Jungen Kl. 6	800,00	-1.000,00	-200,00
Plakate für Informationsveranstaltung mit der Montag-Stiftung	196,83	-96,83	100,00
Blumen Verabschiedung zweier Kollegen (Schulleitung)		-20,00	
Rosen für die Abiturientia 2014		-95,00	
Porti Versand von gespendeten Brillen und Briefmarken		-34,56	
Schulleiterkasse / Werbungskosten, bar		-1.200,00	
Internetpräsenz des WDG Restbetrag Programmierung)		-1.500,00	
Abo Vereins-Knowhow		-19,00	

Account Vereinigung		-58,20	
Versicherung Ehrenamt		-10,92	
Haftpflichtversicherung der Vereinigung		-158,01	
Kosten nicht eingelöster Lastschriften		-38,00	
Druckertinte		-23,50	
Porto, Umschläge		-26,66	
Grüne Blätter 2014: Druck		-1.088,85	
Grüne Blätter 2014: Versand		-582,47	
Summe der weiteren Ausgaben:	2.174,83	-9.717,08	-7.542,25
SONDERPOSTEN			
BIBLIOTHEK			
Summe Bücher und Zeitschriften	75,59	-1.545,92	-1.470,33
Summe laufende Kosten		-740,79	
Summe Bibliothek	75,59	-2.286,71	-2.211,12
KUNST			
Kunst: Materialien		-42,44	
Kunst: Linolbesteck		-56,64	
Summe Kunst		-99,08	-99,08
AULA			
Ersatz der 4 Mikrofonantennen		-53,55	
Podestzubehör 4 Fußklammern Alu		-69,31	
Sachkundigenprüfung 2014		-583,10	
Summe Aula		-705,96	-705,96
TEEKÜCHE / MENSA			
Übernahme von Inventar der Teeküche von Kielholz		-1.178,10	-1.178,10
Warenübernahme von Casino Catering Kielholz (23.9.14 v. Teek.)	64,74	-64,74	0,00
Erstattung Falschauszahlungsbetrag Fa. Casino Catering Kielholz		-285,45	-285,45
Rückzahlungsbetrag von Fa. Kielholz, Barabhebung	5.376,91	-5.376,91	0,00
Essensmarken Mensa (23.9.14 v. Teeküchenkonto)	101,15	-101,15	0,00

Erstattung Barauslagen bei der Abrechnung für Duisberg, Armin	265,75	-215,75	50,00
Waterlogic GmbH Wasserspender Start- u. Monatsmiete		-386,94	-386,94
Unterbichler Gase GmbH Gas für Wasserspender		-108,06	-108,06
Summe Teeküche / Mensa	5.808,55	-7.717,10	-1.908,55
Summe tatsächlicher Ausgaben 2014	8.758,47	-26.376,24	-17.617,77
AG UND FÖRDERUNTERRICHT			
Materialien		-209,82	-209,82
AG und Förderunterricht, Honorare	22.500,00	-23.235,12	-735,12
Summe der Ausgaben 2014	31.258,47	-49.821,18	-18.562,71

Vereinigung der Freunde des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums

Protokoll der Hauptversammlung vom 11.3.2015

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 20.30

Herr Duisberg begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass mit den „Grünen Blättern“ im Dezember 2014 ordnungsgemäß zur Hauptversammlung eingeladen wurde. Damit ist die Hauptversammlung satzungsgemäß beschlussfähig. Ergänzungen zur Tagesordnung werden von den Mitgliedern nicht beantragt.

TOP 1 Bericht des Vorstands und der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer Herr Kemper und Herr Köcke teilen das Ergebnis der Kassenprüfung der Bücher der Vereinigung mit. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, die Kasse und die Aufzeichnungen sind ordentlich und nachvollziehbar geführt.

Die Prüfung war insofern nicht vollständig, als die Bücher der Mensa nicht vollständig vorlagen, sondern nur eine Ausgaben-/ Einnahmen-Rechnung. Die Kassenprüfer kündigen an, eine Entlastung des Vorstandes vorzuschlagen unter der Maßgabe, dass die Mensa-Unterlagen nachgereicht und geprüft werden. Dies sichert Herr Duisberg zu.

Bericht des Vorstandes

Anschließend berichtet der Vorstand über die Aktivitäten der Vereinigung im Jahr 2014.

Wie schon im Vorjahr erforderte die Organisation der Mensa und die Abstimmung mit dem Caterer erheblichen Aufwand. Seit April 2014 ist das Lutherstift mit der Zubereitung und Anlieferung des Mensa-Essens beauftragt. Nach gutem Start wechselten die Verantwortlichkeiten beim Lutherstift. Daraufhin ließen die Qualität des Essens und somit auch dessen Akzeptanz und die Verkaufszahlen deutlich nach.

Der Vorstand arbeitet zusammen mit der Schulleitung und Schülern an einer Besserung dieses Zustandes. Dazu gehört auch die Suche nach einer Alternative für die Essensbelieferung. Bei 10 bis 25 Essen pro Tag ist es jedoch schwer, einen Caterer zu finden. Ein Mensa-Eigenbetrieb wird aufgrund des großen Aufwandes (Hygienevorschriften!) und der finanziellen Unwägbarkeiten nicht beabsichtigt. Herr Clever mahnt in diesem Zusammenhang zum Kostenmanagement auch beim Mensa-Betrieb.

Die Vereinigung verwaltet die Mittel der Übermittagsbetreuung und rechnet die Mittel über Honorarverträge ab.

Die Bibliothek ist Bestandteil der Übermittagsbetreuung. Ihr Etat speist sich aus den Zuwendungen der Vereinigung und dem „Bibliothekseuro“, den die Schüler bzw. deren Eltern zahlen (siehe TOP 6).

Ein größerer Ausgabenposten in 2014 war die neue WDG-Homepage, die mit Mitteln der Vereinigung gestaltet und realisiert wurde. Sie ist eine wichtige „Visitenkarte“ der Schule.

Der bevorstehende Umzug der Schule während der Umbauphase wird vom Vorstand als sehr positiv betrachtet und entsprechend unterstützt. Auch die Vorplanung der „Phase Null“ wurde vom Vorstand intensiv begleitet.

Zu den Projekten, die der Vorstand im laufenden Jahr vorantreiben wird, gehört die stärkere Bindung der Alumni und die Erschließung neuer Einnahmequellen, z.B. durch zusätzliche Anzeigen in den Grünen Blättern.

Kassenbericht

Herr Clever trägt den Kassenbericht vor. Für das laufende Jahr wird mit Einnahmen von rund 13.000 € gerechnet. Dem stehen geplante Ausgaben von 12.300 € (einschließlich 3.000 € für unvorhergesehene Ausgaben und rd. 2.500 € Vorfinanzierung von Werbemitteln und Schulplaner) gegenüber.

TOP 2 Entlastung des Vorstands

Herr Koecke beantragt, den Vorstand zu entlasten. Der Antrag wird einstimmig (mit Enthaltung der Vorstandsmitglieder) angenommen.

TOP 3 Wahl der Kassenprüfer

Herr Kemper und Herr Koecke erklären sich bereit, das Amt eine weitere Wahlperiode auszuüben, und werden per Akklamation bestätigt. Der Vorstand bedankt sich bei den beiden für ihre Arbeit und ihr Engagement.

TOP 4 Informationen durch die Schulleitung

Frau Schweizer und Herr Peikert informieren über die Entwicklung des Schullebens im Berichtsjahr. Für das Schuljahr 2015/16 liegen 80 Anmeldungen vor, so dass drei Klassen gebildet werden können. Die Schüler kommen aus sehr vielen Grundschulen, was sich positiv auch auf die Anmeldezahlen der folgenden Jahrgänge auswirken dürfte (Mundpropaganda).

Der Umzug wird im Vergleich zur ursprünglich geplanten „Containerlösung“ dazu führen, dass die Schule besser arbeiten und auch die Gemeinschaft der Schüler besser fördern kann.

Für viele Schüler/ Eltern bedeutet die Verlagerung der Schule auf die Hardt allerdings einen weiteren Schulweg. Nach Planung der Wuppertaler Stadtwerke (WSW) wird es keine Shuttle-Busse geben, aber Einsatzwagen, die um 7.35/ 7.40 Uhr vom Wall zur Haltestelle Clausen fahren.

Die Schule beginnt dann um 8.00, um z.B. 30minütige Latein-Einheiten zu unterrichten. Eigentlicher Schulbeginn wird um 8.30 Uhr sein.

Die Kosten für den Umzug werden aus einem Zusatzetat bestritten, den die Schule von der Stadt erhält.

Der Unterrichtsausfall an der Schule hält sich in engen Grenzen. Kürzungen gibt es nur in Sport.

Das im vergangenen Jahr angesprochene Projekt, den Flügel aufzuarbeiten bzw. zusätzliche Standklaviere anzuschaffen (hier wollte die Vereinigung eine separate Spendenaktion starten), wird wegen des Umbaus und Umzugs verschoben.

TOP 5 Beschlussfassung über Anträge zur Bezuschussung von Projekten

Herr Clever und Herr Stürmer stellen den Plan zur Vergabe der Mittel für 2015 vor.

Frau Schweizer referiert den Wunsch der Theater AG, zusätzlich 200 Euro für Kulissen etc. und weitere 300 Euro für ein zusätzliches Theaterprojekt von Herrn Hüls Witt zu erhalten. Hier ist eine Trilogie zum Thema „Willkommen und Abschied“ geplant, für die vier Stellwände mit großflächigen Graffiti erstellt werden sollen. Diese Stellwände können auch außerhalb der Theaterveranstaltungen z.B. im Foyer der Schule genutzt werden.

Die Ausgabenplanung wird per Akklamation einstimmig angenommen, ebenso die Wünsche der Theater AGs.

TOP 6 Antrag: Erhöhung der Vereinsbeiträge

Wie in der HV von 2014 beantragt, wird darüber abgestimmt, den Mitgliedsbeitrag auf 35 Euro pro Jahr zu erhöhen (Studententarif 10 €). Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Wie ebenfalls im Vorjahr beantragt, wurde inzwischen in der Schulkonferenz der Antrag auf Erhöhung des Bibliotheks-Euros auf insgesamt 4 € pro Schüler und Jahr beschlossen.

TOP 7 Antrag: Entwicklung eines Mahnverfahrens für ausstehende Beiträge

Wie ebenfalls schon im Vorjahr beantragt, wird beschlossen, ein geeignetes Mahnverfahren zu entwickeln, um ausstehende Beträge energischer einzufordern. Mitglieder, die ihre Beiträge zwei Jahre lang nicht bezahlt haben, sollen höflich erinnert werden. Das gilt im ersten Schritt für die Mitglieder, die noch Schüler auf der Schule haben.

Dieser Antrag wird ebenfalls ohne Gegenstimmen angenommen

Gerald Scheffels

Rahmen für die Bezuschussung von Projekten

Beschlussvorlage der Hauptversammlung am 11.3.2015

Es werden aufgrund der Ausgaben von 2014 und der Wünsche der Fachschaften die folgenden Summen angesetzt:

	allgemeine Mittel	zweckgebundene Mittel
Klassenfahrten, außerschulische Lernorte	500,00	
Grüne Blätter	1.700,00	
Aula: Wartung der Technik	1.000,00	
Wettbewerbe	400,00	
Theater-AG Hülswitt / Einhoff Schiermann	400,00	
Stellwände für Theater-AG	300,00	
Sanitätsraum	200,00	
Prüfungsgebühren (Schreibmaschine)	50,00	
Schulleiterkasse, Werbungskosten	1.500,00	
Verwaltungskosten	300,00	
Sonstiges, Unvorhersehbares	3.000,00	
WDG-Kunst-Kaffeetassen	600,00	
WDG-Kunst-Kalender (oder -postkartenbuch)	900,00	
Schulplaner	650,00	
Kunst (zweckgeb. Spende)		300,00
Bibliothek	900,00	1.500,00
dazu aus Bibliotheks-€		1.600,00
Mensa / Teeküche: Defizit?		
Summe	12.400,00	3.400,00
Erwartete Summe der Spenden und Einnahmen	13.000,00	
im Jahr 2014 ohne Antrag:		
Foto-AG		
WDG Vorträge		
Geräte: DVD-Spieler, Recorder etc.		
Englisch:Projekt „Stand Up for Shakespeare“		

**Hauptversammlung der Vereinigung der Freunde des
Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums**

Mittwoch, 9.3.2016, 18.00 Uhr, Bibliothek des WDG (Dietrich-Bonhoeffer-Weg 1)

Zu dieser Jahresversammlung laden wir alle Mitglieder herzlich ein!

Tagesordnung:

1. Berichte des Vorstands und der Kassenprüfer
2. Entlastung des Vorstands
3. Wahl des Vorstands
4. Wahl der Kassenprüfer
5. Informationen durch den Schulleiter
6. Beschlussfassung über Anträge zur Bezuschussung von Projekten
7. Verschiedenes

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand

Abiturientia 2015

Selome Abdulaziz	Felix Guthan	Benjamin Scheffel
Franziska Ahndorf	Ann-Katrin Hanika	Carla Schladt
Narmin Aliyeva	Laurent Haxhijaj	Elisabeth Schlieper
Joelle Arraf	Victoria Hensel	Juliane Schmiedel
Alexandra Barcan	Timo Herbsthofer	Gereon Schrader
Maximilian Barden	Svenja Hildebrand	Aleyna Sipahi
Lukas Baumann	Felicitas Jung	Vanessa Steinmetz
Ferdinand Baumgarten	Kerziban Keles	Jonathan Strupp
Viola Bergfeld	David Kinzel	Celina Stürmer
Anstasia Bergmann	Valentina Krenz	Samar Syed
Niklas Bitter	Mischa Kuhlmann	Christian Tchakouté
Helene Blasberg	Travis Kunzelmann	Ngeumegne
Sebastian Bosch	Johannes Lang	Pia Uhlmann
Muhammed Calgan	Anna Katharina Lauterjung	Michael Vaichenker
Benedikt Dahlmann	Johanna Liell	Marko Vujovic
Pascal Dezseri	Hannah Loh	Marcia Wolff
Marielouise Dirks	Maximilian Marx	Johan Wulff
Kira Dorndecker	Josephine Mittendorf	Samuel Wunderlich
Julia Düntzer	Katrin Mudragelja	Sven Würfels
Chiara Dykgers	Tom Neuschulten	Yevgen Yarkho
Asena Eliaçik	Johannes Obermann	Kailin Zhang
Annika Fehling	Ewangelina Oustapasidou	Katharina Zimmermann
Julian Froning gen. Havixbeck	Dennis Perlin	
Noah Funken	Stefan Petrovic	
Tim Fürkötter	Lisa Ponke	
Constanze Gayer	Giacomo Poturic	
Annika Gerth	Cedric Renner	
Etel Gertman	Jakob Richter	
Sebastian Glowatzki	Ruslan Savchenko	
Rebecca Gnüg	Stratos Savvopoulos	
	Vanessa Schalwich	

Rede der Schulleitung zum Abitur 2015

Liebe Abiturienten und Abiturientinnen 2015!

Prime Time – wir gehen zur besten Sendezeit. So lautet Eurer Abiturmotto – 2015!

20.15 Uhr ist der beste Sendeplatz für Spielfilme. Zu dieser Zeit sind die Einschaltquoten am höchsten und im Privatfernsehen sind die Werbeblöcke am teuersten. Das Programm ist zwar nicht immer das beste, aber ab 20.15 Uhr haben wohl die meisten Menschen Zeit zum Fernsehen.

Heute Abend ist Eure ganz persönliche „Prime Time“. Eure „Einschaltquoten“ scheinen ganz gut zu sein. Eure Eltern, Verwandte und Freunde sind da und zollen Euch ihre Aufmerksamkeit. Das Programm war bisher auch definitiv besser als in den meisten Privatsendern und ich hoffe, ich kann das Niveau jetzt halten.

Wenn ich ein bisschen auf eine Metaebene gehe, dann lebt Ihr auch generell in einer „Primetime“ – einer ganz besonders guten Zeit. Unser Bundespräsident Joachim Gauck hat am vergangenen Wochenende auf dem Kirchentag in Stuttgart gesagt: „Wir müssen dankbar sein für die Zeit, in der wir leben. Nie zuvor gab es in Europa so viel Rechtssicherheit wie im Moment, nie so viel Urlaub, niemals zuvor in der deutschen Geschichte gab es so viele Menschen mit Abitur, war man um Bildung – und das bereits in frühem Kindesalter – so bemüht wie gerade jetzt. Selten gab es in der deutschen Geschichte so wenig Arbeitslose. Niemals zuvor waren die Anzahl der Möglichkeiten, die Euch als Individuen offenstehen, und die Pluralität der gesellschaftlich akzeptierten Lebensentwürfe, die Ihr individuell verwirklichen könnt, so hoch wie aktuell.“

Sollte also diese Abiturfeier auch ein bisschen etwas von einem schulöffentlichen Erntedankfest haben?

Vielleicht? – Ja! Ich glaube, dass die meisten von Euch schon Dankbarkeit spüren – zum Beispiel gegenüber den Eltern und den Freunden, von denen Ihr Unterstützung erfahren habt und die Euch Halt gegeben haben, wenn es mal schwierig wurde. Vielleicht verspürt Ihr auch gegenüber dem einen oder anderen Lehrer so etwas wie Dankbarkeit. Neben Unterstützung habt Ihr von Euren Lehrern auch viele Herausforderungen erfahren, seid an Eure Grenzen gegangen und manchmal auch darüber hinaus, seid gewachsen, äußerlich wie innerlich. Nicht immer lief alles so, wie Ihr Euch das vorgestellt hattet, manchmal war es hart und – seien wir ehrlich – manchmal habt Ihr es auch abgelehnt und verteufelt.

Was die Schule und/ oder einzelne Lehrer Euch mit auf den Weg gegeben haben, das könnt Ihr heute meist noch nicht beurteilen. Das kommt erst später, mit etwas Abstand und einem distanzierteren Blick. Wenn es soweit ist, meldet Euch, wir sind immer an Rückmeldungen interessiert.

Aber neben dem heutigen Fest und einem Grundgefühl der Dankbarkeit und Erleichterung, dass es jetzt geschafft ist, die Schule endlich vorbei ist, wisst Ihr auch, dass an jedes Ende eines Lebensabschnittes der Anfang eines neuen geknüpft ist. Für manche von Euch ist das Nahziel schon ganz klar definiert: vielleicht erst mal Urlaub oder Jobben, ein Auslandsjahr oder ein Freiwilligendienst, dann Studium oder Ausbildung.

Für andere ist die mittelfristige Zukunft noch nicht so konkret fassbar oder zumindest noch mit vielen Fragen und Zweifeln behaftet: Ist das, was ich mir da vorgenommen habe, das Richtige für mich? Werde ich es schaffen? Wird mir das Gewählte auch Spaß machen? Wird es mich erfüllen? Was, wenn nicht? Und dann??? Viele Fragen, die unsicher machen können und vielleicht auch Ängste auslösen.

Aber gehen wir zunächst mal weg von Euren individuellen Herausforderungen und schauen uns die Welt und die Menschen auf ihr von außen an. Um es plastischer zu machen, habe ich ein wenig gerechnet. Wenn wir uns vorstellen, dass Euer Jahrgang stellvertretend für die aktuelle Weltbevölkerung steht, gäbe es unter Euch:

48 (= 57 %) Asiaten

17 (= 21 %) Europäer

12 (= 14 %) Amerikaner

7 (= 8 %) Afrikaner.

43 (= 52 %) von Euch wären Frauen und 41 (= 48 %) Männer, 26 (= 32 %) wären Christen, 18 gehörten dem Islam an, ca. 25 von Euch wären Anhänger verschiedener anderer Religionsgruppen und 15 von Euch gehörten zu keiner Religionsgemeinschaft.

76 von Euch wären heterosexuell (= 89 %) und 8 homosexuell.

5 von Euch (= 6 %) besäßen 59 % des gesamten Weltvermögens.

69 von Euch hätten kein intaktes Haus (80 %).

60 von Euch könnten nicht lesen oder schreiben (= 70 %).

43 von Euch litten an Unterernährung (50 %).

Nur einer von Euch (ca. 1 %) besäße einen Computer und ebenfalls nur einer von Euch hätte eine reelle Chance auf einen Universitätsabschluss.

Was heißt das? Warum nenne ich all diese Zahlen? Um Euch zu zeigen, dass Ihr über die Maße privilegiert seid! Ihr könnt alle lesen – auch wenn von einzelnen unter Euch etwas anders behauptet wurde - (zwei Milliarden Menschen auf der Welt können das nicht), Ihr könnt alle studieren, (mehr als 98% der Menschen dieser Erde können das momentan nicht). Ihr habt Geld in Eurem Portemonnaie, im Sparschwein oder auf der Bank, das Ihr nicht sofort ausgeben müsst, um heute oder morgen satt zu werden. Damit gehört Ihr zu den 8% der privilegiertesten Menschen auf der Welt. Ihr könnt Euren Glauben und Eure Überzeugungen leben, ohne Angst haben zu müssen, dafür bedroht, gefoltert oder getötet zu werden. Damit geht es Euch besser als drei Milliarden Menschen auf der Welt.

Also alles easy hier und weiter feiern? – Leider nein!

Ihr habt zwar das Glück zu den Privilegierten zu gehören. Aber auf Euch bzw. auf Eurer Generation liegt auch eine große Hypothek. Das muss ich ein bisschen erklären:

Meine Generation, die in etwa auch der Generation Eurer Eltern entsprechen dürfte, träumt(e) – zusammen mit einigen Generationen vor uns – den von Max Weber (dem großen Nationalökonom des 19. Jahrhunderts, Ihr solltet in SoWi oder Philosophie von ihm gehört haben) geborenen Traum von der „Moderne als Reich der Freiheit, in der der Einzelne nicht mehr in einer ihm feindlichen gesonnenen Umwelt ums Überleben kämpft“.

Um diesen Traum zu verwirklichen, setzen wir seit jetzt ungefähr 200 Jahren auf möglichst anhaltendes Wachstum. Immer schneller, höher und weiter wollten wir kommen im Glauben daran, dass dadurch alles immer besser würde und wir immer mehr persönliche Freiheit und Lebensqualität erhielten. Und naja, bis dato scheint das auch ganz gut zu funktionieren – zumindest was unsere unmittelbare Umgebung angeht, oder? Wir gehören ja zu den Privilegierten!

Allerdings haben wir lange ein zentrales Problem übersehen oder auch einfach auch nicht in letzter Konsequenz wahrhaben wollen: Je mehr die vorausgegangenen Generationen zum Wachstum beigetragen haben (und Eure Eltern und Großeltern waren fleißig!), desto schwieriger wird es für die nachfolgenden Generationen (also Euch!), das Vorhandene noch zu übertrumpfen. Anders gesagt: Je höher das Niveau bereits ist, desto schwieriger wird es, für weitere Steigerungen zu sorgen. Oder: Je schneller man schon ist, desto schwerer fällt wird eine weitere Beschleunigung des Tempos.

Ich will das noch einmal anders verdeutlichen. Meine Eltern schickten meinen Bruder und mich aufs Gymnasium, damit wir es einmal besser haben sollten als sie selbst. Ich bin heute schon ganz froh, wenn es gelingt, dass meine Kinder es zukünftig zumindest genauso gut haben wie ich. Schließlich bin ich mir sicher, dass ein weiteres Setzen auf Beschleunigung, Effizienz und Optimierung von Arbeit weder meinen Kindern noch der Gesellschaft, in der sie leben, zuträglich sein kann.

Hier zeigt sich jedoch das zentrale Problem: Wird das Wachstum, das unser System am Leben hält, entschleunigt, verlangsamt sich oder kommt gar zum Erliegen, droht unweigerlich die Systemkrise in Form von weitreichenden oder gar gleich globalen Wirtschaftskrisen-, Finanz- oder Staatenkrisen.

Zwar haben schon zu Beginn der 1970er Jahre kluge Menschen im sogenannten „Club of Rome“ gewarnt und propagiert, dass die „Grenzen des Wachstums“ innerhalb der nächsten einhundert Jahre erreicht bzw. überschritten werden.

Eine Bemerkung am Rande: Der Club of Rome benutzte hierzu erstmals in der Geschichte ein eigens geschriebenes Computerprogramm, um verschiedene Entwicklungen im Wachstum der Weltbevölkerung, der Entwicklung der Industrialisierung und der daran gekoppelten Rohstoffausbeutung und Umweltverschmutzung zukunftssträftig simulieren zu können. Das Programm „World3“ erhielt mehrfach ein Update, zuletzt 2004, und läuft mittlerweile auf jedem herkömmlichen PC, dessen Rechnerleistung die Leistung der Großrechner aus den 1970ern längst übertrifft.

Aber trotz laufender Anpassungen der Datenlage wächst der ökologische Fußabdruck der Industrienationen weiterhin, verbrauchen wir nach wie vor Rohstoffe in einem Ausmaß und einer Manier, als ob wir noch drei bis vier Planeten in der Qualität der Erde in der Hinterhand hätten.

Fazit also: Wir sind gut unterrichtet, haben aber nichts gelernt? Scheint so, oder? Jetzt aber zurück zu Euch:

Die Aufgabe Eurer Generation wird es sein, den Glauben an das stetige Wachstum in praktizierbare Nachhaltigkeit zu überführen. Ihr müsst daran arbeiten, eine Kultur zu etablieren, die neue Werte in den Vordergrund rückt, für die Wachstum und Beschleunigung nicht das Maß aller Dinge ist. Egal, was Ihr ab morgen tun werdet, bemesst es daran, welchen Anteil Eure Arbeit und Euer Tun zum Erhalt unseres Planeten und der darauf existierenden Gemeinschaft der Menschen beitragen.

Das ist viel verlangt, ich weiß! Aber ich traue es Euch zu.

Meine Zukunftswünsche für Euch fasse ich in die Worte des Theologen Lothar Zenetti:

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen.
Was keiner sagt, das sagt heraus.
Was keiner denkt, das wagt zu denken.
Was keiner anfängt, das führt aus.

Wenn keiner ja sagt, sagt doch ja.
Wenn keiner nein sagt, sagt doch nein.
Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben.
Wenn alle mittun, steht allein.

Wo alle loben, habt Bedenken.
Wo alle spotten, spottet nicht.
Wo alle geizen, wagt zu schenken.
Wo alles dunkel ist, macht Licht.

Wo alles dunkel ist, macht Licht!

Danke

Rede der Jahrgangsstufensprecherin Celina Stürmer zum Abitur 2015

Liebe Schulleitung, Lehrer, Familien und Freunde und natürlich: liebe Stufe!

Wie einige von Ihnen und Euch sicher wissen, gab es im Vorfeld während der Planung und Organisation mal wieder viele Differenzen und Probleme. Aber dennoch empfinden wir den Abend bisher als sehr gelungene Abschlussfeier und hoffen, dass es allen anderen genauso ergeht.

Dennoch genießen wir den heutigen Abend nicht nur mit einem lachenden, sondern auch mit einem weinenden Auge:

die Eltern und Verwandten, die auf der einen Seite stolz sind, dass die Schulzeit der Kinder jetzt so erfolgreich beendet wird, auf der anderen Seite aber damit leben müssen, dass ihre Kinder spätestens jetzt eigene Wege gehen.

die Schulleitung und die Lehrer, weil sie wieder erfolgreiche Abiturienten bis zu ihrem Abschluss am Wilhelm Dörpfeld Gymnasium begleitet haben, aber natürlich auch mit dem Gedanken im Hinterkopf, dass damit der beste und intellektuellste Jahrgang aller Zeiten die Schule hinter sich lässt.

Vor allen Dingen aber natürlich sind es wir Abiturienten, vor denen jetzt die große Freiheit liegt, aber auch eine Ungewissheit, mit der wir in der Schule – nicht zuletzt dank Herrn Schuberts zahlreicher Aushänge – nie konfrontiert waren.

Fest steht, dass dieser Abend für uns alle besonders ist – so besonders wie unsere Stufe eben.

Und zu eben dieser möchte ich gern ein paar Worte loswerden.

Ich wünschte, wir könnten mehr über den Zusammenhalt der Stufe erzählen. Ich glaube, ihr stimmt mir alle zu, wenn ich behaupte, dass es oft Streit, Konflikte und Probleme gab, die unseren Zusammenhalt eher nicht gestärkt haben, doch nun sind wir alle hier an unserem Ziel der letzten Jahre angekommen.

Für diesen Abend sollten wir unsere Streitigkeiten niederlegen und alle gemeinsam diesen besonderen Abend genießen und ihn zusammen als Stufe feiern.

Aber ganz so schlimm war es ja auch wieder nicht. Ich war immer wieder verwundert, wie sehr die Stufe doch zusammenhalten kann, wenn wir ausnahmsweise ein gemeinsames Ziel vor Augen hatten.

In solchen Situationen, wie zum Beispiel der Abend vor dem letzten Schultag, der in Gefahr war, hat sich die Stufe zusammengerissen, um doch noch den gemeinsamen Willen durchzusetzen. Dass wir eine Stufe sind, hat man meines Erachtens auch gut in der Motowochse gesehen. Gemeinsam zu feiern, in welchem Ausmaß auch immer, scheint eine der großen Stärken der Stufe zu sein, deshalb freue ich mich auch sehr auf den weiteren Verlauf dieses Abends.

Ich selbst war im Komitee für das Abimotto und im Komitee für die Abipullis. Wir haben nicht gerade das beste Feedback bekommen. Aber als die Pullis dann wirklich kamen, wollten alle ihren so schnell wie es nur geht haben und in den letzten Wochen habe ich auch kaum jemanden ohne diesen Pulli herumlaufen sehen.

Doch die letzte große Stärke und Gemeinsamkeit, ist ein Wort, das uns als Stufe – wie ich finde – sehr gut beschreibt: das Minimalprinzip. Und das bedeutet, mit möglichst wenig Aufwand den höchst möglichen Ertrag erreichen. Egal ob es um die mündliche Beteiligung im Unterricht, Hausaufgaben, das Lernen für Klausuren oder auch die Arbeit in den Komitees ging, die sich fast alle erst in letzter Sekunde zusammengesetzt haben, wir haben eigentlich immer dieses Prinzip verfolgt.

Ich sag mal so: Es hat mal mehr, mal weniger gut funktioniert.

Nicht nur untereinander, sondern auch mit der Schulleitung und den Lehrern gab es Gemeinsamkeiten, und es gab auch Differenzen. Egal ob Notenvergabe, Unterrichtsinhalte oder Hausaufgaben – Einigkeit war nicht selten Fremdwort.

Dennoch haben die meisten von uns insbesondere in den letzten Wochen bemerkt, dass sich alle Mühe gegeben und uns nur das Beste gewünscht haben. Über alle Streitigkeiten werden wir spätestens in ein paar Jahren lachen können. Genau wie alle Lehrer, Eltern und Verwandten über ihre eigenen ehemaligen Lehrer lachen können.

Vor allen Dingen aber werden wir uns an diejenigen Lehrer erinnern, die uns beeindruckt konnten – durch Engagement, Intelligenz oder Sympathie (Der ein oder andere darf sich jetzt angesprochen fühlen).

Zugegeben: Darin, sich zu beschweren, war unsere Stufe immer ziemlich gut – leider. Das musste auch die Schulleitung feststellen und so kam es auch hier zu der ein oder anderen Auseinandersetzung. Mit viel gutem Willen, Überredungskünsten und Kompromissbereitschaft konnten aber auch diese Streitigkeiten beigelegt werden.

Ich erinnere mich da insbesondere an den Donnerstag vor den Osterferien, den Pascal Hülswitt auch schon erwähnt hat, an dem traditionell abends eine Art Abschiedsparty auf dem Schulhof stattfindet. Doch durch mehrere, unter anderem alkoholische Zwischenfäl-

le in den vorangegangenen Tagen der sogenannten Mottowoche, baten Schulleitung und Stufenleitung 85 als Gandalf, Weihnachtsmann oder Panzerknacker verkleidete Schüler in die Aula, um die Feier abzusagen.

Ein Moment, in dem die Stufe zusammenhielt...um ehrlich zu sein: So viele frustrierte Schüler habe ich erst wieder nach den Mathe Abi-Klausuren gesehen. Am Ende konnten wir uns auf einen Kompromiss einigen: Bis 23 Uhr und einige Lehrer waren als Aufsichtspersonen da. Aber es kam, wie es kommen musste: Einige ungebetene Gäste sorgten für Ärger.

Trotzdem verabschiedete uns Frau Schweizer am letzten Schultag mit der Abiturzulassung und den Worten: Am Ende hat es doch alles ganz gut geklappt. So würde ich auch – und ich hoffe, damit spreche ich im Namen von allen – das Verhältnis zu Lehrern und Schulleitung beschreiben: Alles in allem hat es gut geklappt.

Helene und ich haben uns einmal gefragt, was bleibt von uns eigentlich in dieser Schule zurück. Spontan ist mir erst mal nur eingefallen, die Jogginghose. Mittlerweile hat sich dieses Kleidungsstück nämlich schon zum stilbewussten und gemütlichen Dauerbrenner entwickelt.

Nicht nur die Oberstufe trägt sie oft, sondern auch die Schüler aus der 5. und 6. Klasse.

Ich glaube, besonders einer hat viel dazu beigetragen. Nicht umsonst wurde er in der Rubrik Jogginghosenträger auf Platz 1 gewählt, es wundert mich auch ein wenig, dass er für diesen Anlass heute nicht seinen feinen Ausgehjogger angelegt hat. Aber das liegt wohl daran, dass heute weder eine Klausur geschrieben wird noch Freitag ist. Denn das ungeschriebene Gesetz machte für ihn diese Bedingungen zum Anlass, die Jogginghose zu tragen.

Aber jetzt mal im Ernst: Es ist echt schwierig zu sagen, was von uns zurückbleibt, denn zu dem kommt noch hinzu, dass unsere Schule umzieht und dass sie, wenn wir das nächste Mal an den Johannisberg 20 kommen, eine ganz andere und neue Schule sein wird. Nicht nur die Räumlichkeiten und die Technik werden sich erneuern, auch die Unterrichts- und Lernmethoden werden sich daran anpassen. Wenigstens können wir als Stufe dann behaupten, dass zwei engagierte Mädchen von uns für einen riesigen finanziellen Zuschuss vom Land gesorgt haben.

Jetzt stehen wir alle hier und beenden hiermit nicht nur unser Abitur, sondern auch einen ganzen und unseren ersten wichtigen Lebensabschnitt. Der ganze Stress und Aufwand vor Klausuren, der ein oder anderen Nervenzusammenbruch beim Lernen oder in Klausuren, die Nervosität vor Prüfungen und manchmal das nötige Quäntchen Glück zum Erfolg haben uns durch unsere Schulzeit begleitet.

Für einige war es leichter, für andere schwieriger. Doch wir sind alle froh, es geschafft zu haben und nicht nur das Abitur bestanden, sondern damit auch diesen Lebensabschnitt gemeistert zu haben.

Ich bin zwar auch froh darüber, aber mir persönlich hat Schule doch immer sehr gut gefallen. Okay – vielleicht nicht immer der Unterricht und die Klausuren, aber dafür das Umfeld. Man muss nicht körperlich arbeiten, hat viele Freistunden, ist in der Regel relativ früh zuhause und hat Zeit für sich selbst. Aber besonders werde ich es vermissen, jeden Tag in die Schule zu gehen, um dort meine besten Freunde zutreffen und mit ihnen Spaß zu haben. Und ich denke, das geht hier einigen so.

Ich hoffe für uns alle, dass die engen Freundschaften, die wir in den letzten Jahren geschlossen haben, nicht durch die unterschiedlichen Wege, die wir in Zukunft einschlagen werden, zerbrechen, sondern bestehen bleiben.

Aber ich bin auch auf die kommende Zeit gespannt. Wir haben nun die Möglichkeit, naja, wohl eher den Zwang unser Leben selbst in die Hand zu nehmen und unseren eigenen Weg einzuschlagen. Der eine ist vielleicht nicht ganz so gut darauf vorbereitet und muss sich zu Anfang noch ausprobieren, der andere dagegen hat sein Ziel schon genau vor Augen und weiß, wohin der Weg führen soll.

Von einigen unserer Stufe weiß ich, dass sie große Träume verfolgen und ich bin mir auch sicher, dass sie diese erreichen können wenn sie hart genug daran arbeiten und an sich glauben. Ich freue mich schon in ein paar oder auch in ein paar mehr Jahren, Mitschüler wiederzutreffen und zu hören, was aus ihnen geworden ist.

Ich bin mir sicher, dass alle ihren Weg machen werden und ihre Träume oder die Träume, die sich vielleicht noch entwickeln, verwirklichen können. Wir wünschen euch allen viel Glück auf euren verschiedenen und spannenden Wegen und hoffen, dass man sich mal wiedersieht.

Vor uns liegt etwas Großes. Doch das Leben ist kurz und die Möglichkeiten rar. Lasst uns deswegen wachsam sein, um sie abzusichern, und zwar nicht nur die Möglichkeiten zum Erfolg, sondern auch die Möglichkeiten zum Lachen und auch die Möglichkeiten, sich hin und wieder falsch zu entscheiden, Fehler zu machen, sich umzuentcheiden, um einen weiteren Fehler zu machen, und daraus zu lernen.

Es ist die Zeit für uns zu glänzen, egal in welcher Hinsicht wir es uns erträumen. Denn wir sind genau zur richtigen Zeit am richtigen Ort und in naher Zukunft erwartet uns: unsere Zeit!

Von jedem einzelnen von uns. Manche werden die Zeit alleine verbringen, andere gemeinsam Wege begehen, einige Wege werden sich trennen, vielleicht nie wieder zusammen finden.

Sicher ist: alle Wege werden verschieden sein, so verschieden wie wir und unsere Träume es sind.

Aber was uns für immer verbindet, sind die vergangenen Jahre. Erinnert ihr euch? Der Weg am Vertretungsplan vorbei in den dritten Stock? Die Abschlussfahrten? Mottowocher? An den letzten Schultag? Wie ihr vorhin euer Kleid oder euren Anzug angezogen habt? Ich hoffe, dass wir uns in 10 Jahren noch daran erinnern. Denn zusammenfassend waren meine acht Jahre am WDG wirklich gelungen und ich werde mehr vermissen, als ich mir eingestehe.

Jeder von uns – ob er es zugibt oder nicht – hat hier viel gelernt...und zum Glück nicht nur das, was wir sollten. Wir haben tolle Menschen kennen gelernt, die wir hoffentlich nicht halb so schnell aus den Augen verlieren wie die Unterrichtsinhalte. Am Ende war die Schulzeit für beinahe alle so wie sie hätte sein sollen und wir können doch zufrieden mit unserer Schulwahl sein. Das WDG hat den meisten von uns mehr gegeben als so manch einer vielleicht glaubt.

Uns als Stufe zum Beispiel!

Und die werden wir am meisten vermissen – trotz aller Schwierigkeiten - und werden sie mit folgendem Zitat in Erinnerung behalten:

Ich kenne die Hälfte von euch nicht halb so gut wie ich es gerne möchte & mag weniger als die Hälfte von euch auch nur halb so gern wie ihr es verdient!

Vielen Dank, wir wünschen Ihnen noch einen schönen und besonderen Abend!

Rede der Jahrgangsstufenleiterin Adelheid Herkenrath zum Abitur 2015

Liebe Schülereltern, -verwandte und Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen, vor allem aber liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

„Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“

Ihr kennt diese Aufforderung Immanuel Kants aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Kann sie uns heute noch etwas bedeuten? Vor Euch liegt ein neuer Lebensabschnitt, Euch eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten, neue Welten. Nutzt sie!

- 1) Seid neugierig! Versucht wirklich, unterschiedliche Lebenswelten kennenzulernen, nicht gleich fixiert zu sein auf ein bestimmtes Studium bzw. auf eine bestimmte Ausbildung sowie auf eine bestimmte Lebensweise. Nutzt die Möglichkeit eines hoffentlich längeren Auslandsaufenthalts, am besten in einer uns nicht so ähnlichen oder bekannten Kultur, absolviert ein soziales oder ökologisches Jahr, plant eine Ausbildung vor dem Studium oder überlegt, ob Ihr überhaupt studieren möchtet. Es gibt tolle Berufe, für die ein Studium nicht notwendig ist.
- 2) Zweifel! Das Verb „zweifeln“ leitet sich vom althochdeutschen „zwifal“ ab, in dem die Zahl zwei und das Verb „falten“ stecken. Betrachtet also die zwei Seiten einer Sache oder einer Person. Das kann einerseits heißen, sich selbst in Frage zu stellen, ganz ehrlich die eigene Position zu hinterfragen, sich nicht der „mauvaise foi“, also der Unehrllichkeit sich selbst und anderen gegenüber, wie es in Jean-Paul Sartres Drama „Huis Clos“ heißt, hinzugeben. Das gilt andererseits natürlich genauso für die Position anderer. Es gibt immer mindestens zwei Möglichkeiten, nichts ist „alternativlos“, wie es immer häufiger von Politikern propagiert wird. Zweifel zerstört Voreingenommenheit, Vorurteile. Um einen Sachverhalt mit neuen Augen zu sehen, ist es notwendig, sich in den anderen hineinzusetzen, den anderen zu verstehen, Toleranz im Sinne von Interesse sowie Respekt für den anderen zu zeigen. Dann kann ich verschiedene Möglichkeiten durchspielen und es wird sich mir vielleicht eine ganz neue Perspektive eröffnen. Das ist manchmal mühselig, Kant nennt Faulheit, Feigheit, Bequemlichkeit als Ursache für die – somit selbstverschuldete – Unmündigkeit vieler Menschen. In seinem Gedicht „Lob des Zweifels“ kritisiert Bertolt Brecht „... die Unbedenklichen, die niemals zweifeln./ Ihre Verdauung ist glänzend, ihr Urteil ist unfehlbar./ Sie glauben nicht den Fakten, sie glauben nur sich. Im Notfall/ müssen die Fakten dran glauben.“
- 3) Bildet Euch weiter! Bildung sollte allerdings kein reines Anhäufen von Wissen, vor allem Faktenwissen, bedeuten. Wichtig ist eine gute Allgemeinbildung, wie sie unser Schulsystem ja noch bietet. Es reicht nicht, den im Internet zu findenden Informationen zu vertrauen; es reicht nicht, sich auf das Kurzzeitgedächtnis zu verlassen, das

Euch vielleicht bei Prüfungen und Klausuren geholfen hat. Wichtig sind das Erschließen von Zusammenhängen, der kritische Umgang mit Wissen, mit Autoritäten, mit „allgemeingültigen“ Wahrheiten; das geht aber nur, wenn Ihr diese beurteilen könnt, Ihr Euch also genauer mit ihnen auseinandergesetzt habt. Schaut, auch wenn Ihr nur ein oder zwei Fächer studiert, Euch also sehr spezialisiert, weiter über den Tellerrand.

- 4) Orientiert Euch! Sich orientieren heißt ursprünglich die Himmelsrichtung nach der aufgehenden Sonne zu bestimmen, im übertragenen Sinn sich einen Überblick zu verschaffen und dann seinen Standpunkt zu bestimmen. Man sollte sich also fragen, was einem wichtig ist, welche Werte man vertritt, was man will – kurz- und langfristig. Das ist ein fortlaufender Prozess, während dessen ein kritisches Bewusstsein entwickelt werden kann. Und das bildet eine notwendige Basis, denn mein letzter Punkt lautet:
- 5) Denkt und handelt selbständig, übernehmt Verantwortung, bedient Euch also Eures Verstandes! Wenn dieses Handeln ein gutes Fundament besitzt – Neugier, Zweifel, Bildung, Orientierung, es gibt sicher weitere wichtige Verhaltensweisen – ist auch der Kontext klar, innerhalb dessen es angesiedelt ist:
 - Mein Handeln sollte nicht nur zweckgebunden sein.
 - Ich sollte Freude an meinem Handeln haben und natürlich Gefühle und Sinne nicht vernachlässigen.
 - Ich sollte Langsamkeit und Muße für mein Leben entdecken.
 - Und was ich mir zubillige, sollte natürlich auch für andere gelten:
 - Ich sollte auf andere zugehen, ihnen Freude bereiten, sie nicht überfahren, ihnen Freiheit zubilligen (Freiheit ist immer auch die Freiheit der anderen).
 - Ich sollte mich für andere engagieren. Zeigt Eure Einstellung nach außen. Sucht Euch dafür Gleichgesinnte, es ist immer einfacher, gemeinsam etwas zu erreichen. Seid nicht einfach für oder gegen etwas, versucht etwas zu verändern.

Das klingt jetzt alles sehr theoretisch, aber aufgrund der kurzen mir zur Verfügung stehenden Zeit habe ich auf Beispiele verzichtet. Ihr findet sicher welche, wenn Ihr auf Eure Schulzeit zurückblickt: Die Aktion „Funkflug“ und auch Literatur, die wir im Deutschunterricht besprochen haben, zum Beispiel „Iphigenie auf Tauris“, auch kurz „Faust I“.

Von Mahatma Gandhi stammt die Aufforderung: „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt“. Das ist nicht immer leicht, auch wir Lehrer, ich natürlich eingeschlossen, müssten uns sicher häufiger selber hinterfragen. Aber versucht es!

In diesem Sinne wünsche ich Euch eine interessante und lohnende Zeit nach dem Abitur, aber genießt sie auch!

Rede des Jahrgangsstufenleiters Pascal Hülswitt zum Abitur 2015

Es ist der 11. Juni 1999. In der großen Halle des Stadtwaldhauses in Krefeld feiert ein großgewachsener Mittelscheitelträger seinen Abschluss. Leistungskursfächer: Englisch und Deutsch. Besondere Verdienste: jede freie Minute unterwegs in Sachen Abi-Komitees.

16 Jahre später: Es ist der 13. Juni 2015. In der Historischen Stadthalle in Wuppertal feiert ein großgewachsener Glatzentträger – die einzigen Haare inzwischen in Form eines Barts – EUREN Abschluss. Unterrichtsfächer: Englisch und Deutsch. Besondere Verdienste: Teil der Jahrgangsstufenleitung.

16 Jahre ... Ihr wart noch in den Windeln, ich im Abiwahn. Ihr entwickeltet gerade eure Sprache, ich sprach über deren Entwicklung. Und heute ... unterrichte ich sie.

Fazit: Tempus fugit. Aber davor braucht man keine Angst haben, solange man die Zeit bewusst nutzt und nicht einfach verstreichen lässt.

Ihr Schülerinnen und Schüler habt nun mindestens zwölf Jahre, ein paar von euch etwas länger, die Schulbank gedrückt, euch mit mindestens zwölf Fächern und mehr herumgeschlagen. Ihr habt zwei Drittel eures bisherigen Lebens in den heutigen Tag investiert ... und werdet am Ende des Abends die höchsten Schulabschlüsse in den Händen halten, die unser Land vergibt. Und ganz gleich, welcher Notenschnitt am Ende steht, auch wenn einzelne von euch nochmal einen Versuch im nächsten Jahr wagen müssen/wollen: Ihr habt etwas geleistet, das für euch spricht – Durchhaltevermögen. Ihr habt durchgehalten bis zum Letzten. Und allein dafür dürft ihr stolz auf euch sein, und wir sind es auch.

Bei all dem Investieren und Nutzen der Zeit, so scheint es mir, habt ihr – die eine mehr, der andere weniger stark ausgeprägt – auch eine zweite Bedeutung gefunden für jene weiseste der Weisheiten, von der ich eben indirekt schon sprach: Carpe Diem.

Gepflückt habt ihr in den Jahren am WDG so einiges an Leben: Seien es unvergessliche Studienfahrten, Projektstage, das erste neue Anbandeln mit der Partnerschule in Schwerin ... viele Dinge, deren „Nutzbarkeit“ nicht immer unbedingt das Maß aller Dinge war. Vor allem aber werdet ihr viele Momente genossen haben, die sich jenseits der Schule abgespielt haben. Von denen ich gerade nicht erzählen kann ... weil ich sie nicht weiß. Aber sie euch von Herzen gönne. Die euch niemand jemals nehmen kann. So wie mir meine Erinnerung an die „wunderbaren Jahre“.

Und wo sonst ein Moment des Schweigen zumeist verbunden ist mit Trauer, möchte ich euch an dieser Stelle einen kurzen Augenblick gönnen, damit ihr ... damit wir alle uns erinnern können an einen dieser Momente, der uns ein Lächeln entlockt...

Natürlich – das Leben zu genießen UND sich gleichzeitig den Verantwortungen des Lebens zu stellen, ist nicht so leicht, es gelingt nicht immer. Vielleicht denkt ihr gerade zurück an die „geile Zeit“ insbesondere der letzten drei Jahre in der Freiheit der Ober-

stufe, die eine oder andere mittelschwere Notenkatastrophe, die sich auch durch semi-geschickte Priorisierung eingestellt hat.

Keine Sorge – ihr werdet diesbezüglich schnell Routine bekommen: Entscheidungen der Art „Was wirklich zählt“ werden euch auch in Zukunft begleiten, mehr sogar als bisher. Und immer wieder werdet ihr die Chance haben, eine Wahl zu treffen. Aber welche Wahl ist die „richtige“? Manchmal werdet ihr schnell merken, was zielführend ist ... und was am Ziel vorbeiführt. Manches Mal werdet ihr aber auch „Sch**ße schreien“, weil der sogenannte Masterplan („ohne Üben nach oben“ oder der berühmt-berüchtigte „24-Stunden-vorher-lernen“-Marathon) nicht so ganz aufgegangen ist. Shit happens – keine lateinische Weisheit, doch weise Worte trotzdem. Ihr werdet nicht nur mit den Erfolgen leben dürfen, Erfolgen wie dem Erreichen eures Abschlusses. Sondern ihr werdet auch mit Misserfolgen leben müssen. Mit Momenten des Scheiterns, der Zurückweisung. Mit einem Nein, wo ihr doch auf ein Ja hofft. Aber: Ihr werdet damit leben. Und ihr werdet daran wachsen. Zumindest um eine Erfahrung.

Im Rahmen meiner Ausbildung zum Theaterpädagogen stieß ich auf ein Zitat des irischen Schriftstellers Samuel Beckett, der einmal meinte: „Ever tried, ever failed, no matter. Try again, fail again, fail better.“ Besser scheitern? Ja, darum geht es auch: Nie verzweifeln. Hoffnung bewahren. Sich dem Leben stellen. Und Vertrauen haben. Diejenigen von euch, die im letzten Jahr im Literaturkurs waren, wissen noch: Es war knapp, es fehlte nicht so viel. Doch letztlich ... haben wir nicht aufgeführt. Ein Jahr später – ein paar von euch im Projektkurs Deutsch ... zusammen mit den neuen Literaturkurs-Teilnehmerinnen und Teilnehmern und dem Ensemble der Theaterwerkstatt ist es gelungen. Auch nicht in allen Punkten, nicht alle Ziele, die wir uns gesteckt hatten, konnten verwirklicht werden. Aber das große Ziel wurde erreicht: „Wir führen auf, stellen uns einem Publikum, gehen selbstbewusst auf die Bühne.“ Und es war gut. Es war besonders. Es hatte (künstlerischen) Wert. Vielleicht sogar mehr Wert, weil der Weg dorthin schwierig gewesen war. Und ihr wisst ja: „Der Weg ist das Ziel“.

Und jenseits der Moral? Ihr seid schon eine Rasselbande. Manchmal etwas verplant. Manchmal etwas verwöhnt. Manchmal etwas weichgespült. Manchmal etwas wahnsinnig. Aber manchmal auch so viel mehr als wunderbar.

Und so seid ihr mir als Jahrgang – auch wenn ich nicht immer alle direkt im Unterricht erleben durfte – ans Herz gewachsen: eben in allen Facetten – von Herzklopfen bis Herzinfarkt. Aber genauso sollte es sein: bunt, bewegt ... und ein bisschen balla-balla. Und darum: Bewegt euch! Startet durch in euer Leben!

Euer Abimotto verkündet: „Wir kommen zur Primetime“. Lest es anders: Ihr erreicht die Primetime... Genießt sie. Genießt die kommende Zeit. Jede Zeit. Denn das wird euer Leben.

Willkommen zur Primetime!

Preisgekrönte Leistungen

Auch im Jahr 2015 haben Schülerinnen und Schüler des WDG an vielen Wettbewerben und besonderen Veranstaltungen teilgenommen. Einige dieser Wettbewerbe werden hier kurz vorgestellt und die Gewinner genannt.

Alte Sprachen

Besonders stolz können wir in diesem Jahr auf die Erfolge in den Alten Sprachen sein. Im Differenzierungsbereich verzeichnet der Kurs Altgriechisch über 20 Anwahlen und der Lateinleistungskurs geht gesichert in das zweite Jahr.

Herausragende Erfolge sind im Bundeswettbewerb der Sprachen zu verzeichnen. Anna Schubert (1. Platz, Latein), Elisabeth Lang (2. Platz, Latein) und Roland Härder (3. Platz, Altgriechisch) heißen die Preisträger des diesjährigen Bundeswettbewerbs für Fremdsprachen in den Fächern Latein und Altgriechisch.

Mit diesen Ergebnissen sind wir das zweitbeste der altsprachlichen Gymnasien in NRW.

Biologie

Bei der Biologie-Olympiade haben folgende Schülerinnen und Schüler teilgenommen: Mikaela Vrublivska, Julia Rhene, Thi Thien Thanh Nguyen (alle drei EF), Tim Breitenborn (Q1) sowie Elena Phamova, Rudolf Horst und Meike Watolla (Q2). In die Landesrunde, deren Ergebnisse noch ausstehen, sind weitergekommen: Mikaela Vrublivska, Julia Rhene, Tim Breitenborn, Elena Phamova, Rudolf Horst und Meike Watolla.

Erdkunde

Anne Schanze (EF) hat sich für die Landesauscheidung im Geografiewettbewerb qualifiziert.

Französisch

53 Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis Q1 nahmen an der DELF-Prüfung („Diplôme d'Etudes en Langue Française“) in verschiedenen Schwierigkeitsgraden teil. Die Prüfungen werden in Düsseldorf vom Institut Français angenommen und bescheinigen die entsprechenden Kompetenzniveaus des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“.

Geschichte

Seda Efe (9c; jetzt EF) hat mit ihrer Arbeit zum Leben der jüdischen Familie Cohnen in Wuppertal einen Förderpreis im Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten erhalten.

Einen ersten Preis erhielt sie für dieselbe Arbeit auch bei der Ausschreibung des „Margot Spielmann-Preises“ des Jüdischen Museums Westfalen. Anlässlich dieser Erfolge bat Oberbürgermeister Andreas Mucke Seda zum Gespräch, in dem ihr die Auszeichnung „Vorbild für die Jugend“ zuteil wurde.

Miriam Einigs Facharbeit über die Wuppertaler Polizei im Nationalsozialismus wurde von der Alten Synagoge ausgezeichnet.

Mathematik

Im Fach Mathematik gelang es Roland Härder (9d) und Michael Vaichenker (Q2) sich für die Landesrunde der Mathematikolympiade zu qualifizieren. In der Jahrgangsstufe 9 konnte das WDG die ersten drei Plätze für sich entscheiden: Nach Roland Härder folgten Elisabeth Lang und Valentin Siegert (alle 9d) auf dem zweiten und dritten Platz. In der Jahrgangsstufe 7 haben es Antonia Salentijn (7c) auf den zweiten Platz und Boris Bach (7d) auf den dritten Platz geschafft.

Naturwissenschaften

In den Naturwissenschaften haben Julia Rhene (9d) und Mikaela Vrublinska (9c) die zweite Runde der Junior Science Olympiade erreicht.

Schach

Im Schach ist die WDG-Mannschaft Sieger in allen Wettkampfklassen der Stadtmeisterschaft geworden.

Adelheid Herkenrath, Martin Schulte, Claudia Schweizer

Kunst im und am WDG

Die Kunst hat auch in den neuen Räumlichkeiten einen bedeutenden Platz – und einen Kunstraum in beeindruckender Größe ebenfalls. Hier ein kurzer Bericht über die Aktivitäten der Schüler/-innen und Lehrerinnen.

WDG-Kunsttasse 2015

Nach dem Erfolgen in den vergangenen Schuljahren ist auch in diesem Schuljahr wieder eine besondere Kunstarbeit für die nun schon zum vierten Mal erscheinende WDG-Kunsttasse ausgewählt worden. Die leicht abstrahierte, farbmonochrome Darstellung einer jungen Tänzerin, ein Selbstportrait der Schülerin Rebecca Gnüg (Abiturjahrgang 2015) macht in künstlerischer Hinsicht Anleihen bei der Pop-Art und symbolisiert nach Ansicht der Jury gut den kreativen Teil des WDG-Schulprofils in den Bereichen Musik, Kunst, Theater und Literatur, das in diesem Schuljahr zudem um die Wählbarkeit von Kreativprofil-Fächern in der Jgst. 5 erweitert worden ist.

Der Erlös aus dem Verkauf der WDG-Kunsttasse geht an den Förderverein des WDGs, der auch in diesem Jahr wieder in finanzielle Vorleistung getreten ist und ohne den dieses Projekt nicht verwirklicht wäre – herzlichen Dank dafür!

Ausstellung „Der rote Faden“ im Neuen Kunstverein e.V.

Gemeinsam mit der OGGs Yorckstraße, der Else-Lasker-Schüler-Gesamtschule und seit diesem Jahr auch der Gesamtschule Barmen pflegt das WDG, finanziell unterstützt vom Förderverein, nun seit vier Jahren eine Kooperation mit dem Neuen Kunstverein Wuppertal e.V., der auf professionellem Niveau zeitgenössische regionale und überregionale Künstlerinnen und Künstler präsentiert und vernetzt.

In diesem Kontext erhielten wir auch im aktuellen Schuljahr wieder die besondere Möglichkeit, im Oktober 2015 eine Ausstellung von u.a. WDG-Schülerarbeiten verschiedenster Altersstufen in einem professionellen Rahmen zu präsentieren. Wie bereits die letztjährigen Ausstellungen zu den Themen „Alltag – mit und ohne Stuhl“ sowie „Raum“ erfreute sich auch diese Ausstellung beim Publikum großer Beliebtheit.

Das Thema „Der rote Faden“ nahm sowohl Bezug auf das Jubiläumsjahr des Neuen Kunstvereins als auch auf die Vernetzung, die sich aus der Kooperation mit dem Verein sowie der Schulen untereinander in künstlerischer und menschlicher Hinsicht ergeben hat und ergibt.

Die künstlerischen Auseinandersetzungen der Schülerinnen und Schüler aus den Bereichen Fotografie, Installation, Objekt, Zeichnung und Malerei beschäftigten sich mit Themen wie „Identität“, „Soziale Netzwerke“, „Sichtweisen oder die Kunst der Täuschung“ sowie vielen anderen „Fäden“.

Die künstlerischen Arbeiten folgender Schülerinnen und Schüler wurden für die Ausstellung ausgewählt:

Antonia Brachwitz, Q1: Bedeutende Objekte aus der Sammlung von Eugen Busmann, darunter Zeichnungen, Möbel und Skulpturen

Charlotte Bräunlich, Q2: Wähle!

Chiara Brandau, EF: Connection

Sabrina Engel, EF: Ohnmacht

Mine Ercicek, EF: Seelenweg

Fabiola Ermer, EF: Das Wasser gehört Nestlé

Thamiliny Ganeshwaran, EF: Am seidenen Faden

Dennis Herder, EF: Stilleben mit Birnen und Faden

Linda Helmers, Q1: Andenken an das Leben der legendären Zirkusartistin und Zauberin Inga Hobolski

Pauline Kausemann/ Jian Xin Yu, Q1: Hinterlassenschaften eines Ägyptologen

Julia Knop, EF: le fantoche

Malin Köttgen, Q1: Die Geschichte der Freundschaft von Annabel und Luise

Deniz Lehmann, Q1: Fallakte 21 – intern

Sophie Lückerath, Q1: Flucht & Hoffnung

Philipp Merg, Q1: Charlie

Guangzhen Wu/ Izudin Ramic, Q1: Freunde bis zum Tod

Anne Schenk, Q2: Es ist eine Ferne...

Amelie Tacke, EF: Life

Tobias Witte, EF: Refugees welcome

Das Schulmaskottchen Wili

Seit etwa einem halben Jahr hat das WDG ein Schulmaskottchen: Die kleine Eule Wili wurde von der Kunstlehrerin Astrid Esser entworfen und ist von nun an auf verschiedenen Informationsschreiben und auf der Homepage zu sehen. Wili soll vor allem die jüngeren Schülerinnen und Schüler ansprechen und ihnen auf kindgerechte Weise die Strukturen und das Leben am WDG erklären und veranschaulichen.

Vor einigen Wochen wurde Wili in einem Kunstprojekt an eine Wand der Mensa gemalt. Zu sehen ist die Eule, die gerade eine Portion Spaghetti isst. Somit leistet Wili von nun an den in der Mensa speisenden Schülerinnen und Schülern Gesellschaft.

Melanie Barth

Gedanken beim Lesen der Grünen Blätter 1944 bis 1975

Zu den Unterlagen, die der Schriftführer der Vereinigung nach seiner Wahl erhält, gehört ein Karton mit mehr als siebzig Jahren Grünen Blättern, beginnend bei Ausgaben, die als „Feldpostbrief“ deklariert sind. Dieser Karton enthält spannende Lektüre – eine Kulturgeschichte im Kleinen, die in vieler Hinsicht lehrreich ist.

Die erste Originalausgabe der Sammlung datiert vom Januar 1944, als die Schule nach den Bombenangriffen auf Wuppertal nach Gera ausgelagert war. Sie wurde herausgegeben von der „Vereinigung der Freunde des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums in Wuppertal e.V.“ (der Name blieb bis heute erhalten) und enthält auf 48 Seiten überwiegend Gedanken an die gefallenen Ehemaligen, die meisten von ihnen zwischen 19 und 29 Jahre alt.

Das Geburtsjahr der Grünen Blätter: 1932

In kopierter Form ist eine noch ältere Ausgabe vom September 1942 vorhanden. Auch hier dominieren deutlich die Nachrufe auf die gefallenen Mitschüler, es findet sich aber auch ein Hinweis auf „Zehn Jahre Grüne Blätter“, die – so der damalige Schriftleiter Dr. Max Hoffmann – im Juli 1932 erstmals erschienen sind. Der Schriftleiter des Jahres 2032 sollte also schon einmal eine Jubiläumsausgabe einplanen.

Pause von 1945 bis 1948

Nach Kriegsende gibt es eine Pause, die im Dezember 1948 beendet ist. In dieser Ausgabe findet sich ebenfalls eine umfangreiche Gedenktafel von Gefallenen sowie zahlreiche Nachrufe – aber auch, und das wird sich fortsetzen, Nachrichten aus dem bürgerlichen Leben. Die aufeinanderfolgenden Rubriken „Es verlobten sich:“, „Es vermählten sich:“, „Ein Sohn wurde geboren:“ und „Eine Tochter wurde geboren:“ (man beachte die Reihenfolge) werden zur kontinuierlichen Rubriken.

Gefallene und Vermisste

Bedrückend sind die kurzen Berichte von Abiturientia-Treffen und mehr noch die abgedruckten Klassenlisten. Offenbar dienten die Grünen Blätter in hohem Maße dem Ziel, den Mitgliedern die Adressen und auch den Lebensweg (oder, nach dem Krieg: das Überleben) ihrer Mitschüler mitzuteilen.

In den Listen der Abiturjahrgänge der 1930er Jahre finden sich neben den Berufen und Adressen der Überlebenden zu rund einem Drittel die Vermerke „gefallen“, „vermisst“, „Schicksal unbekannt“ und (bei einem Vikar) „gestorben im KZ“. Im Bericht aus dem Jahr 1958 über das Treffen der Abiturientia 1935 heißt es lapidar: „Unsere Klasse ist durch den vergangenen Krieg sehr klein geworden (55% gefallen).“

Hoher Anteil an Standesberufen

Was ebenfalls auffällt, ist der hohe Anteil der evangelischen Geistlichen und Ärzte unter den Ehemaligen: Es scheint, als wäre das WDG die „Kaderschmiede“ für Kirche und Krankenhaus gewesen. Dafür spricht auch, dass in den Listen der Klassenkameraden, die in den 1950er Jahren anlässlich der Abiturientia-Treffen abgedruckt werden, häufig bis zu einem Drittel der Ehemaligen pro Klasse den Dokortitel tragen – und das bei einem deutlich niedrigeren Promotionsanteil als heute.

Starke Bindung der Ehemaligen an ihre Schule

Ebenso interessant ist die intensive Bindung der Ehemaligen an ihre Schule. Viele übersenden Grüße, schicken kurze Mitteilungen über ihren Werdegang oder selbst von Reisen – so der berühmte Theologe Prof. Helmut Thielicke (Abitur 1928) von einer Ostasienreise im „Weihnachtsheft“ 1958.

Damals erschienen die Grünen Blätter noch dreimal im Jahr. Zum guten Ton der Ehemaligen schien es auch zu gehören, veröffentlichte Schriften an die Redaktion zu senden. So tat es, ebenfalls Ende 1958, der Schriftsteller Will Vesper (Abitur 1904) mit einer „kritischen Studie“ unter dem Titel: „Das deutsche Volk und seine lebenden Dichter“. Vesper, so muss man hinzufügen, war in den 1930er Jahren Autor von „Führegedichten“ und Apologet der Bücherverbrennung. Auch so wird die Vergangenheit immer wieder im Alltag der noch jungen Bundesrepublik deutlich.

Auflage ähnlich wie heute

Einige Zahlen am Rande: Mit rund 1200 gedruckten Exemplaren (damals aber fast ausschließlich an die Ehemaligen versandt, heute zu gleichen Teilen über die Klassen an die Schülereltern verteilt und per Post an Ehemalige verschickt) und Kosten von 1000 D-Mark pro Ausgabe bewegen sich sowohl die Auflage (heute: 1500) und die Kosten für die Grünen Blätter (rund 1200 Euro) heute in ähnlichem Rahmen wie 2015 – allerdings ohne Inflationsausgleich gerechnet.

Der Aulabau – Was lange währt....

Ebenfalls 1958 wird umfassend über den zweiten Bauabschnitt (Naturwissenschafts-Trakt) berichtet. Den Abschluss bilden die Sätze: „Wir sagten schon in der vorigen Nummer, daß die Pläne für den vierten Bauabschnitt, welcher in der Hauptsache die neue Aula begreift, unsers Wissens noch keine feste Gestalt gewonnen haben.“ Der heutige Leser weiß: Die Aula wurde an der genannten Stelle erst 2007 errichtet, und sie wurde nicht finanziert vom Schulträger, sondern von einigen Ehemaligen, denen auch heute noch nicht genug gedankt werden kann. Sie haben es ermöglicht, dass nach 49 Jahren vollendet wurde, was schon 1958 geplant war!

Kommunikationsmedium der Ehemaligen

Bis zu dieser Zeit sind die Grünen Blätter überwiegend das Kommunikationsmedium der Ehemaligen. Das ist völlig legitim, aber es ist schon erstaunlich, dass es nur wenig Bezug zum damaligen „Tagegeschäft“ der Schule gibt, wenn man davon absieht, dass etwa ein Viertel bis ein Drittel des Vereineseinsatzes an das WDG gespendet wurden (vor allem als Buch- und andere Sachprämien an die Abiturientia).

Der Großteil der Vereinseinnahmen wurde für die Grünen Blätter aufgewendet. Ein Blick in den Kassenbericht 1966 zeigt: Die Ausgaben der Vereinigung betragen 5.543 Mark, davon entfallen 4121,70 DM auf die Grünen Blätter.

1960er Jahre: Verstärkter Blick aufs Schulgeschehen

In den 1960er Jahren ändert sich allerdings langsam der Blickwinkel, und es wird vermehrt über das aktuelle Schulleben berichtet. Die Grünen Blätter drucken die Abiturreden ab (eine Tradition bis heute), wobei es auch wieder zeittypisch ist, dass nur der Direktor eine Rede hält oder aber nur dessen Rede publiziert wird. Die Schüler bleiben hier stumm. Zudem wird fast über das ganze Jahrzehnt in der gesamten Bundesrepublik eine intensive bildungspolitische Debatte geführt, die auch in den Grünen Blättern großen Raum einnimmt.

Fünf Damen und 37 Oberprimaner

In dieser Zeit hält die Koedukation Einzug ins WDG. Zitat aus den Grünen Blättern 1964: „Es bestanden fünf junge Damen und 37 Oberprimaner ihr Abitur.“ Im Vorjahr waren es nur zwei junge Damen und 1961 eine. Emanzipation wird auch in der Aufzählung der neugeborenen Kinder sichtbar: Ab 1963 werden erst die Töchter und dann die Söhne der Vereinsmitglieder aufgeführt. Allerdings wird die Reihenfolge 1969 dann wieder umgekehrt und den Söhnen der Vortritt gelassen.

Revolte im WDG

Die 1968er Zeit macht auch vor dem WDG und den Grünen Blättern nicht Halt. Schon 1967 gibt es eine erregt geführte Diskussion über die Zukunft des Gymnasiums. 1968 druckt der Schriftleiter einen Aufsatz von Karl Jaspers mit dem Titel „Über die Revolte“ ab. Das scheint treffend: Berichtet wird auch über „Sit-ins“ in der Schule und turbulente Sitzungen. Die Schülermitverwaltung löst sich auf, als besonders skandalös empfinden die Berichtstatter offenbar das mehrfach erwähnte „Rauchen ohne Aschenbecher“.

Aber zugleich findet sich in den Grünen Blättern auch der erste Bericht eines Schülers von seiner Teilnahme an der allgemeinen Lehrerkonferenz. Das zeigt: Die Partizipation

aller Beteiligten der Schulgemeinde ist Teil des Schulalltags geworden – wobei man nicht verheugen darf, dass es schon vor dem Zweitehn Weltkrieg eine Schülermitverwaltung gab. Ab Ende der 1960er Jahre wird auch die Ansprache des Schülersprechers zur Abiturfeier abgedruckt und nicht nur die des Direktors.

Im Schulleben angekommen

Zu den erstaunlichen Ergebnissen der Studenten- und Schülerrevolte gehört es, dass die Vereinigung Anfang der 1970er Jahre ihre Einnahmen ganz erheblich steigert. Waren es über die Jahrzehnte zuvor zwischen 4000 und 7000 Mark, sind es 1971 rund 18.000 Mark, 1972 gut 10.000 und 1973 exakt 13.413 Euro, von denen jeweils nur rund 3.500 Mark auf die Grünen Blätter (die auf jährliches Erscheinen umgestellt wurden) entfallen und der Großteil auf Spenden an die Schule. Damit lässt sich auch hochmodernes Gerät anschaffen – zum Beispiel im Jahr 1973 ein „Monroe-Tisch-Computer“ im Wert von 10.000 Mark, den die Vereinigung mit 2.500 Mark bezuschusst.

Das heißt: Die Vereinigung und damit auch die Grünen Blätter sind im aktiven Schulleben angekommen – eine Rolle, die sie immer noch einnehmen. Die Mitgliedszeitschrift ist nicht mehr primär ein Kommunikationsmedium für Ehemalige, sondern sie berichtet ausführlich und auch aus Schüler- und Lehrersicht über den Alltag in der Schule. Und die Vereinigung sieht ihre Hauptaufgabe darin, der Schule zusätzliche Angebote und Ausgaben zu ermöglichen – damit die Schule wiederum ihren Schülerinnen und Schülern besondere Angebote machen kann.

Ein Spiegel der Zeitgeschichte

Die hier wiedergegebenen Eindrücke sind Ergebnis einer kursorischer Lektüre an einigen Abenden und nicht des genauen Studiums – wofür sich der Autor hiermit entschuldigt. Aber schon diese eher flüchtige Beschäftigung mit mehreren Jahrzehnten Schul- und Vereinsgeschichte sind hoch aufschlussreich. Viele Beiträge in den Grünen Blättern 1944 – 1975 sind spannend zu lesen. Vieles ist aus Sicht eines Nachgeborenen erschreckend – vor allem die geringe Anzahl der Überlebenden aus den einzelnen Abiturjahrgängen. Manches aus den 1950er und 1960er Jahren erinnert den heutigen Leser auch an die Feuerzangenbowle.

Eine Schule, die Bindung erzeugt

Alles in allem: Eine gründlichere Lektüre der Grünen Blätter von 1944 bis heute wäre sicherlich ein ergiebiges Thema für den Geschichtsunterricht oder eine Facharbeit. Insgesamt ergibt sich ein Spiegel der Kulturgeschichte der Bundesrepublik.

Ganz deutlich wird in den Grünen Blättern auch die Tradition des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums: einer besonderen Schule, denen sich die Ehemaligen noch Jahrzehnte später stark verbunden fühlen. Viele Autoren weisen in ihren Beiträgen darauf hin, dass sie der Schule, einzelnen Lehrern und der Klassengemeinschaft sehr viel verdanken.

Gerald Scheffels

Hinweise zum neuen Einzugsverfahren

Ganz so neu ist es nicht mehr – dennoch an dieser Stelle einige Hinweise zum Lastschrifteinzug des Mitgliedsbeitrags nach dem europäischen SEPA-Lastschriftverfahren.

Sie erkennen unsere Beitragseinzüge an unserer
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE46ZZZ00000243290
und an Ihrer persönlichen **Mandatsreferenz**.

Diese persönliche Mandatsreferenz teilen wir Ihnen mit dem ersten Lastschrifteinzug mit, der nach dem neuen Verfahren abläuft. Wir ziehen die Mitgliedbeträge jeweils zum 15.02. eines Jahres mit der SEPA-Basis-Lastschrift ein.

Falls Sie uns als neues Mitglied erstmalig ein SEPA-Lastschriftmandat für den Bank- einzug erteilen, werden wir die erste Abbuchung zum 15. des Monats nach Eingang des SEPA-Lastschriftmandats und dessen Bearbeitung durch uns vornehmen; die Folgebeiträge werden wir dann wie oben angegeben einziehen.

Der Vorstand

Beitrittserklärung / Änderungsmeldung

Name:

Adresse:

.....

Tel.: E-Mail:

Kind am WDG: Name, Klasse/Jahrgangstufe:

Weitere Kinder am WDG:

Falls Sie selbst Ehemaliger des WDG sind, teilen Sie uns bitte Ihr Abiturjahr mit:

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Vereinigung der Freunde des WDG zu Wuppertal e.V.

Ich bin bereits Mitglied der Vereinigung der Freunde des WDG zu Wuppertal e.V..

Ich entrichte

den von der Mitgliederversammlung festgesetzten Jahresbeitrag (zurzeit 35 €)
oder

einen freiwillig erhöhten Jahresbeitrag in Höhe von Euro

Gewünschtes Zahlungsverfahren:

per Überweisung auf das Konto der Vereinigung der Freunde des WDG bei der Sparkasse Wuppertal
IBAN: DE46 3305 0000 0000 9290 00
SWIFT-BIC: WUPSDE33

per Lastschriftinzug.

Bitte verwenden Sie dazu das Formular „SEPA-Lastschriftmandat“.

Wuppertal, den

(Unterschrift)

SEPA-Lastschriftmandat SEPA Direct Debit Mandate

Name des Zahlungsempfängers / Creditor name:

Vereinigung der Freunde des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums in Wuppertal

Anschrift des Zahlungsempfängers / Creditor address
Straße und Hausnummer / Street name and number:

Johannisberg 20

Postleitzahl und Ort / Postal code and city:

42103 Wuppertal

Land / Country:

Deutschland

Gläubiger-Identifikationsnummer / Creditor Identifier:

DE462200000243290

Mandaterferenz (vom Zahlungsempfänger auszufüllen) / Mandate reference (to be completed by the creditor):

Ich ermächtige / Wir ermächtigen (A) den Zahlungsempfänger **Vereinigung der Freunde des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums in Wuppertal** Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich (B) weise ich mein / welsen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger **Vereinigung der Freunde des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums in Wuppertal** auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

By signing this mandate form, you authorise (A) the creditor **Vereinigung der Freunde des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums in Wuppertal** to send instructions to your bank to debit your account and (B) your bank to debit your account in accordance with the instructions from the creditor **Vereinigung der Freunde des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums in Wuppertal**.

As part of your rights, you are entitled to a refund from your bank under the terms and conditions of your agreement with your bank. A refund must be claimed within 8 weeks starting from the date on which your account was debited.

Zahlungsart / Type of payment:
 Wiederkehrende Zahlung / Recurrent payment Einmalige Zahlung / One-off payment

Name des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Debtor name:
Anschrift des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Debtor address
Straße und Hausnummer / Street name and number:
Postleitzahl und Ort / Postal code and city:
Land / Country:
IBAN des Zahlungspflichtigen (max. 35 Stellen) / IBAN of the debtor (max. 35 characters):
BIC (8 oder 11 Stellen) / BIC (8 or 11 characters):
Ort / Location:
Datum (TT/MM/JJJJ) / Date (DD/MM/YYYY):
Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Signature(s) of the debtor:

Hinweis: Meine / Unsere Rechte zu dem obigen Mandat sind in einem Merkblatt enthalten, das ich / wir von meinem / unserem Kreditinstitut erhalten kann.
 Note: Your rights regarding the above mandate are explained in a statement that you can obtain from your bank.

Bankverbindungen der Vereinigung

Unser Konto: 929 000, Stadtsparkasse Wuppertal (BLZ 330 500 00)

IBAN: DE46 3305 0000 0000 9290 00

SWIFT-BIC: WUPSDE33

Bitte vergessen Sie nicht die Überweisung des **Jahresbeitrags in Höhe von 35 Euro**, für in Ausbildung befindliche Mitglieder 7,50 Euro. Und bitte berücksichtigen Sie, dass der Mitgliedsbeitrag laut HV-Beschluss nach vielen Jahren ohne Erhöhung nun von 25 auf 35 Euro angehoben wurde.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Bei Spenden über 200 Euro erhalten Sie eine gesonderte Zuwendungsbestätigung, bei Spenden bis 200 Euro reicht die Bescheinigung, die dem Überweisungsträger beigefügt ist und die wir als Kopiervorlage ebenfalls abgedruckt haben, zur Vorlage beim Finanzamt aus.

Beleg für das Finanzamt

Als Nachweis für Spenden unter 200 Euro, für die nicht eigens eine Spendenbestätigung vorgelegt werden muss, genügt beim Finanzamt bei Vorlage des Kontoauszuges eine allgemeine Bestätigung über die Gemeinnützigkeit des Vereins und die Abzugsfähigkeit der Spenden.

Die Vereinigung der Freunde des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums e.V. zu Wuppertal ist durch die Bescheinigung des Finanzamts Wuppertal-Elberfeld vom 30.10.2015, Steuer-Nr. 132/5903/1209, als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt worden.

Wir bestätigen, dass der uns zugewendete Betrag gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG nur zu satzungsgemäßen Zwecken (Bildungs- und Erziehungszwecke und weitere Interessen des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums) verwendet wird.

**Pensionäre und ehemalige
Lehrerinnen und Lehrer des
Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums**

Albrecht von Blumenthal
Christa Boström
Helga Brücken
Abdul-Latif Chatah
Werner Dehnert
Waltraud Dopichaj
Dr. Günter Ebert
Alexandra Eisenberg
Klaus Fehrholz
Wolfgang Grefrath
Hans-Helmut Hager
Harald Henneböhle
Dorothea Hochstein
Dr. Jürgen Kabiersch
Bernd Kampmann
Norbert Kempa
Sylvia Lazinka
Eva Merten
Heinz Dieter Mück
Hartmut Osenberg
Helmut Penschinski
Gisela Perner
Jörg Pletziger
Doris Rep
Elisabeth Rauenbusch
Alfred Rodenbücher
Ingrid Schlottke
Pfr. H.-J. Schneider
Reinald Schneider
Wolfgang Schnermann
Jochem Schnur
Wilfried Seipp
June Ann Shaw
Walburg Thieme
Ulrike Totti
Dr. Eckemar Vaubel
Hildegard Wassen
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Weeber
Horst Weyerke
Heimke Wyes

Totengedenken

Gerhard Spies
*21.4.1924
verst. 11.2.2015

Grüne Blätter

Impressum / Vorstand der Vereinigung der Freunde des WDG

1. Vorsitzender: Armin Duisberg, Friedrich-Engels-Allee 156, 42285 Wuppertal,
E-Mail: armin.duisberg@groeberg.de

2. Vorsitzender: Holger Stürmer, Hürdenstraße 8, 42329 Wuppertal,
E-Mail: holger.stuermer@arcor.de

Verantwortlich für die Finanzen:
OStR Jürgen Clever, c/o WDG, Johannisberg 20, 42103 Wuppertal.;
E-mail: clever@wdg.nw.lo-net2.de

Schriftleitung:
Gerald Scheffels M.A., Kronprinzenallee 101, 42119 Wuppertal;
E-Mail: gscheffels@t-online.de

Mitteilungen an:
Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium, Sekretariat, Dietrich-Bonhoeffer-Weg 1,
42285 Wuppertal, Tel: 0202/4782790; Fax: 0202/449239;
E-Mail: sekretariat@wdg.de



„Wunderbar, dass unsere Sparkasse einer der größten Förderer Wuppertals ist.“



Die Stadtsparkasse Wuppertal unterstützt Soziales, Kultur und Sport in Wuppertal mit rund 5 Mio. € pro Jahr. Wir sind uns als Marktführer unserer Verantwortung für die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt bewusst und stellen uns dieser Herausforderung. Mit unserem Engagement unterstreichen wir, dass es mehr ist als eine Werbeaussage, wenn wir sagen: **Wenn's um Geld geht – Sparkasse**